

Beteiligungsberichte der Stadt Schmölln nach § 75 a ThürKO

**für das Jahr
2019**

- envia Mitteldeutsche Energie AG
- KEBT - Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (Entwurf)
- Stadtwerke Schmölln GmbH
- Neue Energie Schmölln GmbH
- Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH

Beteiligungsbericht

Envia Mitteldeutsche Energie AG

**für das Jahr
2019**

Lagebericht zum 31. Dezember 2019

envia Mitteldeutsche Energie AG

Grundlagen des Unternehmens

Unternehmenszweck. Die envia Mitteldeutsche Energie AG mit Sitz in Chemnitz (im Folgenden auch kurz „enviaM“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein vertikal integrierter Energiedienstleister. Die Gesellschaft hält zahlreiche Beteiligungen. enviaM und ihre Beteiligungen nehmen im Wesentlichen die Aufgaben Erzeugung, Verteilung, Handel und Vertrieb von Strom, Gas, Wärme, Telekommunikation und Energiedienstleistungen wahr.

Tätigkeitsschwerpunkt der Gesellschaft ist der Vertrieb von Energie und den damit verbundenen Dienstleistungen. Zudem ist enviaM Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (im Folgenden auch kurz „MITNETZ STROM“ genannt), an der enviaM 100 % der Anteile hält.

Anteilseignerstruktur. Die innogy SE, Essen, sowie deren mittelbare Beteiligungsgesellschaften innogy Zweite Vermögensverwaltung GmbH und enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH sind mit insgesamt 58,57 % mehrheitlich an enviaM beteiligt. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 41,43 % befinden sich in kommunaler Hand.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung

Wachstum der deutschen Wirtschaft verliert an Schwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,6 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Das Wachstum hat aber an Schwung verloren. Gestützt wurde das Wachstum im Jahr 2019 vor allem vom Konsum. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben wuchsen stärker als in den beiden Jahren zuvor. Auch die Bruttoanlageninvestitionen sind kräftig gestiegen. Auf der Entstehungsseite des BIP war die wirtschaftliche Entwicklung zweigeteilt. Einerseits verzeichneten die Dienstleistungsbereiche und das Baugewerbe kräftige Zuwächse. Andererseits ging die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe ohne Bau um 3,6 % zurück. Insbesondere die schwache Produktion in der Automobilindustrie trug zu diesem Rückgang bei. [Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15.01.2020]

Stromverbrauch gesunken. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) geht für das Jahr 2019 nach vorläufigen Berechnungen von einem Rückgang des Stromverbrauches um 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Zu den wesentlichen Gründen für diesen Rückgang zählen die konjunkturelle Abschwächung und die damit verbundenen Produktionsrückgänge in der Industrie, sowie ein immer effizienterer Einsatz von Energie. [BDEW 20. Dezember 2019]

Gesetzlicher Ordnungsrahmen. Mit dem am 1. Januar 2019 in Kraft getretenen Energiesammelgesetz wurden die Weichen für eine sichere und bezahlbare Energiewende gestellt. Wesentlicher Regelungsinhalt der Sammlung ist die Einführung von Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Photovoltaik. Von 2019 bis 2021 sollen die derzeit vorgesehenen Ausschreibungsmengen um 4 GW je Technologie erhöht werden. Zusätzlich werden technologieübergreifende Innovationsausschreibungen in den Jahren 2019 bis 2021 durchgeführt. Darin sollen innovative Konzepte für besonders netz- und systemdienliche Projekte sowie neue Preisgestaltungsmechanismen und Ausschreibungsverfahren erprobt werden.

Seit dem 31. Januar 2019 ist das Webportal des Marktstammdatenregisters (MaStR) in Betrieb. Die Registrierungspflichten für Energieanlagen und Akteure der Energiewirtschaft aufgrund der Marktstammdatenregisterverordnung (MaStRV) sind nunmehr über dieses Webportal zu erfüllen. Registrierungspflichtig sind insbesondere Marktakteure wie Anlagenbetreiber, Netzbetreiber und Energielieferanten. Außerdem sind die Stammdaten von Anlagen, die Energie erzeugen, verbrauchen oder speichern, zu registrieren. Dies betrifft sowohl Bestandsanlagen als auch Neuanlagen, die erst zukünftig in Betrieb genommen werden.

Am 22. März 2019 ist die „Verordnung zur Berechnung der Offshore-Netzzulage und zu Anpassungen im Regulierungsrecht“ in Kraft getreten. Neben den genauen Vorgaben zur Berechnung der seit Anfang 2019 anfallenden Offshore-Netzzulage und Anpassungen in der Anreizregulierungsverordnung steht die Ergänzung der Regelung des § 19 Abs. 3 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) betreffend singular genutzte Betriebsmittel im Fokus. Die Verordnung dient zum einen der Konkretisierung der zukünftigen Berechnung der Netzkosten für die Errichtung und den Betrieb von Offshore-Anbindungsleitungen im Rahmen der Offshore-Netzzulage. Dazu ist die StromNEV um entsprechende Vorgaben ergänzt worden. Zum anderen ist die Regelung zu singular genutzten Betriebsmitteln in § 19 Abs. 3 StromNEV durch die Verordnung geändert worden.

Das Gesetz zur „Beschleunigung des Energieleitungsausbaus“ (NABEG) ist am 17. Mai 2019 in Kraft getreten. Das Gesetz umfasst weitreichende Neuregelungen zum Engpassmanagement/Redispatch. Darüber hinaus sieht es planungsrechtliche Erleichterungen für die Zulassung von Leitungsbaumaßnahmen, Regelungen zur Entschädigung bei Leitungsausbau und kleinere Anpassungen im EEG 2017 vor. Die neuen Vorgaben zum Redispatch sind erst zum 1. Oktober 2021 zu erfüllen. Die Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen erfordert umfangreiche neue Prozesse im Bereich der Kommunikation, Datenmeldung und Datenaustausch.

Das Gesetz regelt auch die Überführung der aktuellen Regelungen des EEG 2017 zum Einspeisemanagement in die Vorgaben des EnWG zum Redispatch (Streichung der §§ 14, 15 und 18 EEG 2017; Anpassung der §§ 13, 13a und 14 EnWG). Ziel ist die Optimierung der Netzführung und die Senkung der Kosten für die Behebung von Netzengpässen. Das NABEG enthält dagegen keine Regelungen zur regulatorischen Berücksichtigung der Kosten, die durch Redispatchmaßnahmen anfallen.

Am 15. November 2019 wurde auch das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) beschlossen. Es integriert die Klimaschutzziele von Paris in deutsches Recht und macht sie damit verpflichtend. Gleichzeitig sind sektorspezifische Ziele für Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Sonstiges enthalten. Zeitgleich wurde auch das Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen (BEHG) verabschiedet. Es regelt die CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme, sofern sie nicht Bestandteil des europäischen Emissionshandels sind. Der nationale Zertifikatehandel erfasst die Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe (insbesondere Heizöl, Flüssiggas, Erdgas, Kohle, Benzin, Diesel). Das Bundeskabinett hat am 18. Dezember 2019 jedoch bereits eine Erhöhung der im Gesetz festgelegten CO₂-Preise beschlossen. Diese sollen 2020 in einem Änderungsgesetz umgesetzt werden. Die Mehreinnahmen sollen vollständig in die Senkung der EEG-Umlage fließen.

Entwicklung der Großhandelspreise für Strom. Im vergangenen Geschäftsjahr etablierte sich aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten eine sehr volatile Marktlage. Im Jahr 2019 verteuerte sich der Terminmarktpreis für die Megawattstunde (MWh) Grundlaststrom für das Lieferjahr 2020 an der Strombörse European Power Exchange auf durchschnittlich 47,82 € pro MWh (2018: 43,80 € pro MWh). Der Preis für Spitzenlaststrom verteuerte sich im Geschäftsjahr auf durchschnittlich 57,77 € pro MWh (2018: 53,91 € pro MWh).

Die konjunkturelle Eintrübung ließ die Preise Ende des Jahres 2019 wieder fallen (letzter Terminmarktpreis Grundlaststrom für Lieferjahr 2020: 41,33 € pro MWh).

Geschäftsentwicklung im Jahr 2019

Dynamisches Marktumfeld. enviaM agiert in einem weiterhin sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld. Im Geschäftsjahr sind weitere neue, zum Teil branchenfremde Wettbewerber in den Markt eingetreten. Unser unternehmerisches Handeln wird stark von der Energiewende und einem anhaltend intensiven Wettbewerb um Kunden und Konzessionen geprägt. Alle Energieversorger, so auch enviaM, stehen vor den Herausforderungen, ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Dienstleistungsportfolio sowie vielfältige Unterstützung für den effizienten Einsatz von Energie anzubieten. Digitale Lösungen gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung.

Vertriebsgeschehen. Die Kundenzahlen im Segment Privat- und Gewerbekunden konnte enviaM im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr stabil halten. Diese Entwicklung zeigt, dass die Einführung neuer Produkte, langfristig angelegter Kundenbindungsmaßnahmen sowie intensiver Akquise- und Reakquisemaßnahmen Früchte tragen. Einen stetig wachsenden Anteil des Vertriebsgeschäftes realisiert enviaM weiterhin außerhalb des angestammten Grundversorgungsgebietes. In den Segmenten Geschäftskunden und Weiterverteiler blieb die Wettbewerbssituation gegenüber den Vorjahren angespannt. Angebote rund um die Themen Energieeffizienz, Eigenerzeugung und Energieberatung tragen wesentlich zur Kundenbindung und Neukundengewinnung in allen Kundengruppen bei.

Produkt- und Dienstleistungspalette. Der Vertrieb von Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden sowie Weiterverteiler und Kommunen ist nach wie vor das vertriebliche Hauptgeschäftsfeld von enviaM. Darüber hinaus gewinnen Energiedienstleistungen wie Angebote zur dezentralen Energieerzeugung, zur Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie digitale Kundenanwendungen und Konzepte zur Erhöhung der Energieeffizienz zunehmend an Bedeutung. Ein Schwerpunkt liegt zudem in der Entwicklung digitaler Dienstleistungen und Mehrwerten rund um neue Messtechniken.

Entwicklung des Strompreises. Die Strompreise für Endkunden in Deutschland bewegen sich im europäischen Vergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Eine Ursache dafür ist der hohe Anteil an Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis.

Darüber hinaus steigen bereits seit 2016 die Beschaffungskosten für Strom infolge gestiegener Preise für Brennstoffe, die zur Erzeugung von Strom eingesetzt werden, rasant. Zusätzlich haben sich die Preise für CO₂-Zertifikate verteuert.

Während im Jahr 2019 die sinkenden Netzentgelte und Umlagen den Anstieg der Beschaffungskosten noch ausgleichen konnten, ist dies im Jahr 2020 nicht der Fall. Neben den Beschaffungskosten erhöhen sich auch die Umlagen, hier unter anderem die EEG-Umlage und die Netzentgelte.

Infolgedessen erhöht enviaM zum 1. Januar 2020 die Strompreise für Privat- und Gewerbekunden in der Grundversorgung und daran angelehnte Sonderprodukte im Grundversorgungsgebiet. Konkret werden die Verbrauchspreise für Privatkunden in der Grundversorgung und daran angelehnte Sonderprodukte im Grundversorgungsgebiet um 1,65 Cent je Kilowattstunde brutto angehoben.

Die Verbrauchspreise für Gewerbekunden steigen um 1,38 Cent je Kilowattstunde netto. Auch die Strompreise für Privat- und Gewerbekunden mit Wärmestrom-Produkten (Wärmepumpe, Wärmespeicher) und Produkten mit Ende 2019 auslaufender Preisgarantie im Grundversorgungsgebiet steigen zum Jahreswechsel. Die Grundpreise bleiben jeweils konstant.

Netz. enviaM ist Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an MITNETZ STROM. enviaM trägt die von MITNETZ STROM getätigten Investitionen im Verteilernetz der enviaM. Ostdeutschland ist vom energiewirtschaftlichen Umbauprozess in besonderer Weise betroffen. Der Wandel von konventioneller zu erneuerbarer Energieerzeugung schreitet hier mit hoher Geschwindigkeit voran. Mit einem rechnerischen Anteil der regenerativ erzeugten Energie von rund 111 % am Letztverbraucherabsatz im Netzgebiet der MITNETZ STROM werden die Zielzahlen der Bundesregierung für das Jahr 2050 heute schon übertroffen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien macht für die MITNETZ STROM weiterhin umfangreiche Erweiterungsinvestitionen erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2019 lag der Investitionsschwerpunkt erneut auf dem Ausbau und der Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit. Dabei wird verstärkt innovative Technik im Mittel- und Niederspannungsnetz, z. B. fernschaltbare Ortsnetzstationen zur Verkürzung der Dauer von Versorgungsunterbrechungen eingesetzt. Mehrere tausend Einzelmaßnahmen im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz wurden umgesetzt. enviaM arbeitet kontinuierlich daran, die Verteilernetze intelligent, steuerbar und flexibel zu gestalten, um die durch erneuerbare Energien getriebenen Netzausbaukosten zu begrenzen.

Digitalisierung Messwesen. Nach erfolgreicher ISMS Erst-Zertifizierung des Betriebes der Smart Meter Gateway Administration der MITNETZ STROM in 2017 und der bestandenen Überwachungsaudits in 2018 und 2019 wurden die ersten intelligenten Messsysteme im September 2019 eingebaut.

Der Rollout für moderne Messeinrichtungen wurde im Jahr 2019 fortgesetzt. So wurden seit dem Rolloutstart am 15. April 2017 rund 250.000 moderne Messeinrichtungen durch den grundzuständigen Messstellenbetreiber MITNETZ STROM im Netz installiert. Heute haben bereits ca. 15,6 % der Kunden eine moderne Messeinrichtung.

MITNETZ STROM setzte die Vorgaben der elektronischen Marktkommunikation an die Erfordernisse des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende (BNetzA-Beschluss BK6-18-032, „Marktkommunikation 2020 – MaKo 2020“) um. Hierzu wurde die netzwirtschaftliche Prozess- und Systemlandschaft entsprechend angepasst.

Wissenschaft, Forschung und Innovation. Auch in 2019 hatten die großen Treiber Digitalisierung, Dezentralisierung und Dekarbonisierung maßgeblichen Einfluss auf die Aktivitäten von Forschung und Entwicklung der enviaM. Beispielsweise sei hier die Sektorkopplung genannt, die immer stärker in den Fokus der Energiewirtschaft rückt. Mit lokalen Partnern, Start-Ups und Instituten, wie der HTWK Leipzig oder der BTU Cottbus-Senftenberg, konnten bereits erste Anwendungen pilotiert werden.

In der enviaM-Gruppe wurde unter anderem die „#Digitalagenda“ ins Leben gerufen, die als internes Ideenformat neue Innovationsansätze fördert. Projekte wie der automatisierte Netzanschluss, das virtuelle Umspannwerk oder Drohnenanwendungen sind nur drei von mehreren Lösungen, die von Mitarbeitern der enviaM und MITNETZ STROM vorgeschlagen, bewertet und in agilen Teams umgesetzt wurden.

Zudem konnte im vergangenen Jahr das Geschäftsfeld Submetering aufgebaut werden. Es bietet digitale Metering-Lösungen für Wohnungswirtschaften und ermöglicht einen effizienteren und komfortableren Ablese- und Abrechnungsprozess.

Konzessionen als Grundlage der Partnerschaft. Gesicherte Konzessionen sind die Basis für das Netzgeschäft und die Partnerschaft von enviaM und den Kommunen. Das Vertrauen der Kommunen in die Leistungsfähigkeit von enviaM zeigt sich in den Neuabschlüssen von Konzessionsverträgen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs Stromkonzessionsverträge mit einer Reihe von Kommunen abgeschlossen. Unter anderem wurden mit 21 Städten und Gemeinden in Brandenburg mit 54.000 versorgten Einwohnern, 43 Städten und Gemeinden in Sachsen mit 192.000 versorgten Einwohnern und 23 Städten und Gemeinden in Sachsen-Anhalt mit 59.800 versorgten Einwohnern neue Stromkonzessionsverträge abgeschlossen.

Vermögenslage

Innerhalb der Vermögens- und Kapitalstruktur ergaben sich im Berichtszeitraum nur geringfügige Veränderungen. Der Verschuldungskoeffizient veränderte sich auf 68,2 % (im Vorjahr: 74,8 %). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 90,8 % (im Vorjahr: 87,9 %).

	31.12.2019		31.12.2018	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Anlagevermögen	2.623,3	92,8	2.622,1	91,8
Vorräte	12,0	0,4	7,3	0,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	188,9	6,7	225,1	7,9
Flüssige Mittel	0,6	0,0	0,9	0,0
Übrige Aktiva	0,8	0,0	1,0	0,0
	2.825,6	100,0	2.856,4	100,0
Passiva				
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital	1.680,4	59,5	1.634,3	57,2
Fremdkapital				
lang- und mittelfristig	291,8	10,3	268,4	9,4
kurzfristig	853,4	30,2	953,8	33,4
	2.825,6	100,0	2.856,4	100,0

(rundungsbedingte %-Abweichungen möglich)

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Jahresüberschuss	219,1	202,5
Abschreibungen des Anlagevermögens	113,2	133,3
Zuschreibungen des Anlagevermögens	-12,9	-1,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-34,6	-41,5
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2,3	-0,7
Zinsaufwendungen/Zinserträge	19,2	22,3
Sonstige Beteiligungserträge	-45,5	-47,4
Veränderungen der Rückstellungen	-0,9	21,5
Veränderungen bei sonstigen Bilanzposten (die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind)		
Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva	6,0	16,1
Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	13,6	-15,5
Ertragsteueraufwand/-ertrag	83,6	65,1
Ertragsteuerzahlungen	-73,8	-57,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	284,7	296,6
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,2	0,1
Einzahlungen/Rückzahlungen von Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüssen	0,0	0,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,1	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-13,3	-5,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	14,9	3,1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-167,3	-127,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	111,8	15,5
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-37,3	-11,3
Saldo der Ein- bzw. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (Cashmanagement)	-51,9	-44,3
Erhaltene Zinsen	2,8	1,5
Erhaltene Dividenden	36,1	35,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-103,9	-132,3
Auszahlungen an Anteilseigner	-173,7	-161,3
Gezahlte Zinsen	-7,4	-2,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-181,1	-163,8
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-0,3	0,5
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	0,9	0,4
Finanzmittelbestand zum Jahresende	0,6	0,9

Die Kapitalflussrechnung wird nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 21 erstellt.

Kumulativ zu dem ausgewiesenen Finanzmittelbestand zum Jahresende sind noch die im Anlagevermögen langfristig gehaltenen, kurzfristig veräußerbaren Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 773,1 Mio. € (im Vorjahr: 762,0 Mio. €) abzüglich des zum Bilanzstichtag bestehenden negativen Saldos aus Cash-Pool-Forderungen und Cash-Pool-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 411,6 Mio. € (im Vorjahr: 463,4 Mio. €) zu berücksichtigen. Damit ergibt sich eine zusätzliche Liquiditätsreserve von 361,5 Mio. € (im Vorjahr: 298,6 Mio. €).

Ertragslage

	2019		2018	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.188,7	94,9	2.213,6	95,2
Andere betriebliche Erträge	117,4	5,1	111,6	4,8
Betriebliche Erträge	2.306,1	100,0	2.325,2	100,0
Materialaufwand	-1.819,2	-78,9	-1.800,3	-77,4
Personalaufwand	-68,3	-3,0	-72,2	-3,1
Abschreibungen	-113,0	-4,9	-117,7	-5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-159,1	-6,9	-165,4	-7,1
Betriebliche Aufwendungen	-2.159,6	-93,6	-2.155,6	-92,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	146,5	6,4	169,6	7,3
Ergebnis Finanzanlagen	175,5	7,6	134,3	5,8
Zinsergebnis	-19,2	-0,8	-22,3	-1,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-0,1	0,0	-15,6	-0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	302,7	13,1	266,0	11,4
Steuern	-83,6	-3,6	-65,1	-2,8
Sonstige Steuern	0,0	0,0	1,6	0,0
Jahresüberschuss	219,1	9,5	202,5	8,7

(rundungsbedingte %-Abweichungen möglich)

Ergebnis. Der Anstieg des Jahresüberschusses um 16,6 Mio. € ist hauptsächlich auf die Verbesserung des Ergebnisses aus Finanzanlagen zurückzuführen, welches den Rückgang des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit überkompensiert.

In der Sparte Strom belaufen sich die Umsatzerlöse auf 1.893,8 Mio. € (im Vorjahr: 1.887,1 Mio. €). Der Anstieg um 6,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus höheren Absatzmengen und Großhandelspreisen im Vertriebshandel. Weiterhin trägt der Absatzanstieg im Segment Privat- und Gewerbekunden zur Erhöhung der Umsatzerlöse bei. Gegenläufig wirken sich niedrigere Umsatzerlöse aufgrund gesunkener Absatzmengen im Segment Geschäftskunden aus.

Es wurden sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 397,6 Mio. € (im Vorjahr: 434,7 Mio. €) erzielt. Die Verminderung um 37,1 Mio. € ist insbesondere auf die Reduzierung der Erlöse aus der Verpachtung des Stromnetzes zurückzuführen.

Die anderen betrieblichen Erträge beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge, die Bestandsveränderung und die anderen aktivierten Eigenleistungen. Sie summieren sich auf 117,2 Mio. € (im Vorjahr: 111,3 Mio. €). Der Anstieg um 5,9 Mio. € ist unter anderem durch höhere Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen sowie Zuschreibungen auf das Sach- und Finanzanlagevermögen bedingt. Gegenläufig wirken sich geringere Erträge aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen aus.

Die Erhöhung des Materialaufwandes um 18,9 Mio. € ist im Wesentlichen auf höhere Strombezugaufwendungen wegen gestiegener Großhandelspreise zurückzuführen. Gegenläufig wirken gesunkene Netznutzungsaufwendungen, die sich aus gesunkenen Absatzmengen im Segment Geschäftskunden ergeben.

Die Verminderung des Personalaufwandes um 3,9 Mio. € resultiert insbesondere aus dem Abbau von Mitarbeitern. Während im Jahresdurchschnitt des Vorjahres 703 Mitarbeiteräquivalente beschäftigt waren, wurden die Mitarbeiteräquivalente im Jahresdurchschnitt des laufenden Jahres auf 651 reduziert.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres liegen mit 4,7 Mio. € unter den Abschreibungen des Vorjahres. Eine wesentliche Ursache dafür sind geringere außerplanmäßige Abschreibungen im Jahr 2019.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 6,3 Mio. € ist unter anderem auf geringere Aufwendungen für Struktur- und Anpassungsmaßnahmen zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist um 41,2 Mio. € angestiegen. Diese Verbesserung resultiert hauptsächlich aus höheren Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und betrifft im Wesentlichen den Gewinnabführungsvertrag mit MITNETZ STROM.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind von 15,6 Mio. € im Vorjahr auf 0,1 Mio. € im Berichtsjahr gesunken, was hauptsächlich auf den Entfall der Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens zurückzuführen ist (im Vorjahr: 11,1 Mio. €).

Stromaufkommen und -abgabe

Stromaufkommen. Das Stromaufkommen betrug im Berichtsjahr 21.503 GWh (im Vorjahr: 21.890 GWh) und wurde vollständig aus Fremdstrombezügen gedeckt. Der Fremdstrombezug erfolgte größtenteils über die innogy SE, Essen.

In der Position „Sonstige“ in Höhe von 8.466 GWh (im Vorjahr 8.868 GWh) sind der Bezug von der envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen, der Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg, der Bezug über die Strombörse European Energy Exchange, Leipzig, Vertriebshandelsgeschäfte mit Dritten, Kraftwerksstrom von Dritten sowie Bezug aus EEG-Anlagen von Dritten im Rahmen der EEG-Direktvermarktung zusammengefasst.

Stromaufkommen	2019 GWh	2018 GWh
innogy SE	13.037	13.022
Sonstige	8.466	8.868
	21.503	21.890

Stromabgabe. Im Berichtszeitraum betrug die nutzbare Stromabgabe 21.492 GWh (im Vorjahr: 21.880 GWh). Ursache des Rückgangs im Vorjahresvergleich sind Absatzrückgänge in den Segmenten Geschäftskunden sowie Weiterverteiler/Vertriebshandel.

Die Summe der Absätze an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden betrug im Geschäftsjahr 7.248 GWh (im Vorjahr: 7.481 GWh). Der Rückgang resultiert aus einem Absatzrückgang bei den Geschäftskunden. Hier konnten Kundenverluste durch Akquisen nicht kompensiert werden. Im Segment Privat- und Gewerbekunden ist durch höhere Akquisen eine Absatzsteigerung zu verzeichnen. In der Planung für das Geschäftsjahr 2019 war enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 6.900 GWh ausgegangen. Im Vergleich zur Planung ergibt sich somit hierfür ein Anstieg im Stromabsatz für das Geschäftsjahr 2019 um ca. 5 %.

Der Rückgang im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Auslastung der Rahmenverträge mit Weiterverteilern.

Stromabgabe¹	2019 GWh	2018 GWh
Privat- und Gewerbekunden	2.867	2.742
Geschäftskunden	4.381	4.739
Weiterverteiler/Vertriebshandel	14.244	14.399
	21.492	21.880

¹ ohne Betriebsverbrauch

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 180,7 Mio. € (im Vorjahr: 132,6 Mio. €). Insbesondere wurden erneut umfangreiche Investitionsmaßnahmen in die Netzinfrastruktur durchgeführt, um die Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien sicherzustellen und jederzeit eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten. Darüber hinaus bildeten der Ersatzneubau und die Fortführung des Neubaus von 110 kV-Leitungen Schwerpunkte der Maßnahmen im Hochspannungsleitungsnetz. Die Investitionen lagen über der Prognose von 152,0 Mio. €, was mit 29,3 Mio. € aus der Aktivierung nachträglicher Herstellungskosten aus Vorjahren von über den ursprünglichen Zustand hinausgehenden wesentlichen Verbesserungen verschiedener Leitungsanlagen im Mittel- und Hochspannungsnetz resultiert.

Finanzinvestitionen. Die Finanzinvestitionen in Höhe von 45,3 Mio. € (im Vorjahr: 11,3 Mio. €) betreffen mit 4,0 Mio. € (im Vorjahr: 8,2 Mio. €) Anteile an verbundenen Unternehmen, mit 40,1 Mio. € (im Vorjahr: 2,2 Mio. €) Ausleihungen und mit 1,1 Mio. € (im Vorjahr: 0,0 Mio. €) Beteiligungen.

Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2019 ist enviaM an 64 Gesellschaften in direkter Form beteiligt. Daneben bestehen mittelbare Beteiligungen.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio. Im Geschäftsjahr hat die enviaM 100 % der Anteile an der Ackermann & Knorr Ingenieur GmbH erworben. Darüber hinaus wirkt sich die Umgliederung der acht Projektgesellschaften, die im Rahmen der Abspaltung des Teilbetriebes „Beteiligungen“ der AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH in 2018 auf enviaM in das Umlaufvermögen übergangen, in das Finanzanlagevermögen aus.

Festigung der Partnerschaft mit kommunalen EVU. Im Geschäftsjahr konnten die bereits in den Vorjahren etablierten Partnerschaftsmodelle erfolgreich fortgesetzt werden.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt enviaM verschiedene Kennzahlen. Als wesentliche Steuerungsgrößen im finanzbezogenen Bereich werden das betriebliche Ergebnis nach IFRS und die Höhe der Investitionen verwendet.

Betriebliches Ergebnis nach IFRS. Der Jahresüberschuss nach HGB wird wie folgt auf das betriebliche Ergebnis nach IFRS übergeleitet:

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Jahresüberschuss (HGB)	219,1	202,5
Sonstige Steuern (HGB)	0,0	-1,6
Ergebnis nach Steuern (HGB)	219,1	200,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (HGB)	83,6	65,1
Finanzergebnis (HGB)	-7,8	6,7
Betriebliches Ergebnis / EBITA (HGB)	294,9	272,7
Überleitung (HGB / IFRS)	7,0	-15,5
Betriebliches Ergebnis / EBITA (IFRS)	301,9	257,2

Die Überleitung des betrieblichen Ergebnisses nach HGB zum betrieblichen Ergebnis nach IFRS betrifft insbesondere die Ansatz- und Bewertungsanpassungen im Sachanlagevermögen (-1,8 Mio. €) in Verbindung mit Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten (4,0 Mio. €), den im HGB bilanzierten Sonderposten mit Rücklageanteil (-10,3 Mio. €) sowie Bewertungsanpassungen bei den Rückstellungen (14,9 Mio. €).

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2019 war enviaM von einem betrieblichen Ergebnis (IFRS) von rund 280 Mio. € ausgegangen.

Gegenüber dem Vorjahr ist das betriebliche Ergebnis (IFRS) um 44,7 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen.

Investitionen. Das Netzgeschäft des Unternehmens ist anlagenintensiv. Die optimale Höhe an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bildet daher eine weitere Zielgröße bei enviaM. Die Entwicklung der Investitionen ist im Abschnitt „Investitionen“ dargestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs von enviaM stellen die Kennzahlen Kundenzufriedenheitsindex und Stromabsatz wichtige unternehmerische Messgrößen dar.

Kundenzufriedenheitsindex. Die Zufriedenheit der Kunden mit den Produkten und Dienstleistungen von enviaM ist auch zukünftig eine wesentliche Grundlage für den vertrieblichen Erfolg. Die Kundenzufriedenheit basiert dabei auf realen Kundeneinschätzungen, die über eine jährliche Kundenumfrage ermittelt werden. Als Maßzahl fasst der Kundenzufriedenheitsindex alle abgegebenen Meinungen auf einer Skala von 0 bis 100 zusammen. So können mithilfe des Indexes Idealvorstellungen der Kunden (Soll) mit der tatsächlich wahrgenommenen Unternehmensleistung (Ist) über einen definierten Zeitraum miteinander verglichen werden.

Der Kundenzufriedenheitsindex bei Privatkunden lag im Geschäftsjahr bei 84 Punkten (2018: 80 Punkte). Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Zufriedenheit der Privatkunden auf hohem Niveau gehalten werden. Dazu trugen vor allem gezielte und weiter entwickelte Service- und Kundenbindungsmaßnahmen, die Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie die kontinuierliche Verbesserung der digitalen Dienstleistungen bei.

Stromabsatz. Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb sind die Absatzziele. Maßgeblich hierfür ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden gemessen in Kilowattstunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Entwicklung des Stromabsatzes ist im Abschnitt „Stromaufkommen und -abgabe“ dargestellt.

Mitarbeiter

Personalbestand. Der Personalbestand zum 31. Dezember 2019 setzt sich wie folgt zusammen.

	31.12.2019	31.12.2018
Beschäftigte	670	698
davon Teilzeit	(106)	(100)
Mitarbeiteräquivalente	649	679

Die Reduzierung ist im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme von Vorruhestandsregelungen und dem Auslaufen befristeter Arbeitsverträge begründet. Die berufliche Erstausbildung und die Weiterbildung der Mitarbeiter wird durch Tochtergesellschaften der enviaM vorgenommen.

Personalmanagement. Zur Digitalisierung des Personalmanagements wurden im Geschäftsjahr 2019 das digitale Personalplanungssystem Prevero und die digitale eRecruiting und Weiterbildungsplattform SuccesFactors eingeführt. Im eRecruiting werden Bewerberprofile, Kompetenzen und die jeweiligen Stellenanforderungen abgeglichen. Im eLearningmodul sind alle Qualifizierungsmaßnahmen digital buchbar sowie Lernhistorien und Schulungsmaterial hinterlegt.

Zugleich wurden neue Formen des Recruitings für Auszubildende über das Netzwerk eSports auf den Weg gebracht. Unabhängig von den digitalen Themen wurden in 2019 die Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung und die Nachbereitung der Mitarbeiterbefragung weiter begleitet.

Im Rahmen der IMS Rezertifizierung wurde in 2019 das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem nach ISO 45001 auditiert.

Rechnungsmäßiges Unbundling

Auf der Grundlage des § 6b Abs. 3 EnWG vom 7. Juli 2005 führt enviaM getrennte Konten in den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Ausgehend von § 3 Abs. 4 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ erfasst.

Im Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Elektrizitätsverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Im Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Gasverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der enviaM unmittelbar zugrunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der enviaM wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Berichtszeitraum nach Paragraph 312 Aktiengesetz (AktG) erstellt und mit folgender Schlussfolgerung versehen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren.“

Chancen- und Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement-System. Im Rahmen der zahlreichen unternehmerischen Tätigkeiten ist enviaM auch einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Ein ganzheitlich organisiertes Risikomanagement-System ist daher fester Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dabei werden neben Einzelrisiken – weit unterhalb der Gefahr einer potenziellen Existenzgefährdung – und adäquaten Maßnahmen zur Risikosteuerung auch entsprechende Chancen untersucht.

In das Chancen- und Risikomanagement der enviaM werden alle Unternehmen einbezogen, an denen enviaM zu mindestens 20 % direkt beteiligt ist. Dabei besteht das primäre Ziel darin, möglichst frühzeitig Informationen über Risiko- und Chancenpotenziale und damit verbundene finanzielle Auswirkungen zu gewinnen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die unternehmerischen Entscheidungsprozesse ein und unterstützen damit einen langfristigen Unternehmenserfolg der enviaM-Gruppe. Durch bestehende Ergebnisabführungsverträge werden wesentliche Risiken von Beteiligungsgesellschaften, vor allem im Netz- und Erzeugungsbereich, bei enviaM wirksam. Die wesentlichen Risiken lassen sich im Kontext wie folgt systematisieren.

Marktrisiken. Aufgrund des anhaltenden Wettbewerbsdrucks ergeben sich entsprechende Preis- und Absatzrisiken auf den Strom- und Gasmärkten sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen. Den Marktrisiken begegnet enviaM unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, kundenorientierte und innovative Produkte und Dienstleistungen sowie mit einer absatzorientierten Beschaffung und einem effektiven Kostenmanagement.

Betriebsrisiken. Betriebsrisiken bzw. operative Risiken umfassen negative Effekte aus der spezifischen inhaltlichen und prozessualen Geschäftstätigkeit. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im Kraftwerks-, EDV- oder administrativen Bereich.

Seit Beginn der Verpachtung des Elektrizitätsverteilernetzes ist ein Großteil der Risiken des Netzbetriebs auf die MITNETZ STROM übergegangen. Durch die systematische Wartung von Netzen und Anlagen sowie eine kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse wird technischen Störungen vorgebeugt und die Basis für eine hohe Versorgungssicherheit unserer Kunden geschaffen.

Umfeldrisiken. Die Risikosituation wird durch den weiterhin anhaltenden Wandel der Rahmenbedingungen im energiepolitischen sowie rechtlichen und regulatorischen Umfeld, insbesondere durch die Veränderungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens stark beeinflusst. Im Vordergrund stehen hier die Auswirkungen umfassender Regulierungstätigkeiten der Bundesnetzagentur und der Anreizregulierungsverordnung sowie die fortgesetzten Novellierungen in der Energiegesetzgebung.

Finanzrisiken. Im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen aus Kurs-, Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Ursachen dafür können Veränderungen der Erwartungsbildung an Aktien- und Anleihemärkten hinsichtlich der absoluten oder relativen Gewinnentwicklung, die Zinsentwicklung sowie die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik sein. Mit einem zielgerichteten Portfoliomanagement, geringer Risikoneigung und konservativen Anlagestrategien trägt enviaM diesen Sachverhalten entsprechend Rechnung.

Da Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgemäß nachkommen, sind mit Vertriebsgeschäften grundsätzlich auch Risiken verbunden. Auf Basis von kundenindividuellen Bonitätsprüfungen begrenzt enviaM mögliche Kreditrisiken unter anderem durch eine entsprechende Gestaltung von Lieferverträgen und Zahlungsbedingungen, durch die Vergabe von Kreditlimits sowie mit einem stringenten Forderungsmanagement.

Bei jedem Kauf bzw. Verkauf von Strom, Gas oder Umwelt-Zertifikaten entstehen auch Commodity-Positionen. Eigenerzeugung sowie der Brennstoffbedarf von Kraftwerken der enviaM-Gruppe stellen ebenfalls Commodity-Positionen dar. Die Bewertung der jeweiligen Positionen hängt unmittelbar von den zum Teil hochvolatilen Marktpreisen für Strom, Gas, Öl sowie CO₂-Zertifikaten ab. Daher werden diese Positionen auf Grundlage einer vom Vorstand erlassenen Richtlinie in Systemen erfasst und sowohl einzeln als auch im Gesamtportfolio bewertet. Grundsätzlich dürfen offene Positionen nur im Rahmen der genehmigten Limits gehalten werden, wodurch mögliche Risiken entsprechend begrenzt werden.

Werthaltigkeit der Beteiligungen. Das Beteiligungsmanagement der enviaM stellt sicher, dass wesentliche Risiken im Beteiligungsportfolio frühzeitig erkannt werden. Regelmäßig werden Impairmenttests (Werthaltigkeitstests) durchgeführt, um mögliche Abschreibungs- bzw. auch Zuschreibungsbedarfe bei den Beteiligungsbuchwerten von enviaM gehaltener Beteiligungen zu ermitteln.

Risiko-Portfolio. Im folgend dargestellten Risiko-Portfolio sind die als wesentlich eingestufteten Risiken ablesbar. Die Matrix-Darstellung besteht aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in %) und erwartete Schadenshöhe (in Mio. €). Die Wesentlichkeitsgrenze für Risiken wurde für enviaM bzw. die enviaM-Gruppe mit 25 Mio. €¹ festgelegt, wobei gleichzeitig eine abgeschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens zehn Prozent vorliegen muss. Grundsätzlich werden in diesem Portfolio nur Risiken dargestellt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen oder entsprechende Versicherungen berücksichtigt worden sind.

Die folgende Tabelle skizziert die Darstellungsweise im Risiko-Portfolio:

Schadenshöhe

Existenzbedrohend	≥ 50 % vom Eigenkapital				
Kritisch	> 50 % – 100 % des ErgnS				
Schwerwiegend	> 20 % – 50 % des ErgnS				
Mittel	> 10 % – 20 % des ErgnS		(1)		
Gering	bis 10 % des ErgnS				
		Niedrig > 1 bis 10 %	Mittel > 10 % bis 20 %	Hoch > 20 % bis 50 %	Sehr hoch > 50 % bis 100 %

ErgnS Ergebnis nach Steuern

Eintrittswahrscheinlichkeit

- Akuter Handlungsbedarf
- Beobachten, ggf. handeln
- Überwachen

¹ Das entspricht in etwa zehn % des langjährigen durchschnittlichen Ergebnisses nach Steuern (ErgnS).

Im Berichtsjahr wurde ein Risiko (1) als wesentlich eingestuft. Es handelt sich dabei um die „Gefahr des Betriebsmittelverlustes mit der Folge von Versorgungsstörungen“ im Stromnetz. Als Risikoursache werden Netzanlagen mit einem Alter größer als der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesehen, da ein Teil dieser Anlagen höhere Ausfälle bzw. entsprechende technische Probleme verursachen kann. Im Rahmen von Untersuchungen zur Altersstruktur wurden alle Anlagen mit einem Alter oberhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet und entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung bzw. -vorbeugung entwickelt. Diese reichen vom Vorhalten von Handlungsanweisungen zur Störungsbeherrschung in der Schaltleitung und Schulungsprogrammen über die Kürzung des Kontrollturnus für bekannte Anlagen an kritischen Netzpunkten bis zur Untersuchung von Ereignissen zur Gewinnung von Erkenntnissen und Rückschlüssen für baugleiche Betriebsmittel und danach der gezielte Austausch gefährdeter Betriebsmittel und einer Erhöhung der Aufwendungen für konkret betroffene und auffällige Betriebsmittelgruppen. Ein pauschaler Ersatz aller Anlagen ab einem bestimmten Alter erfolgt nicht, sondern nur im Zusammenhang mit einer Zustands- und Ereignisbewertung.

Risikokorrelation. Im Rahmen der Risiko-Identifikation wird auf eine zutreffende Ermittlung und klare Abgrenzung des Wirkungszusammenhangs von Risikoursache und Risikoeintritt bzw. Schaden geachtet: Mehrere Schäden, die von derselben Risikoursache abhängen (Korrelation), werden auf Basis eines Szenarios bewertet und zu einer Risikoposition zusammengefasst. Sonst besteht die Gefahr, dass eine mögliche Kumulation mehrerer kleiner Schäden infolge des Eintritts nur einer Risikoursache übersehen und das Risikopotenzial unterschätzt wird. Auch einzeln nicht meldepflichtige Risiken können gegebenenfalls einheitenübergreifend und in Zusammenfassung die entsprechenden Melde- bzw. Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Organisation des Risikomanagements. Unser Chancen- und Risikomanagement-System wird stetig weiterentwickelt und auch durch Schulungen und konkrete Sensibilisierungen begleitet. So werden Mitarbeiter entsprechend sensibilisiert und Entwicklungen, die Fortbestand bzw. Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, können frühzeitig erkannt werden. Wesentliche Risikopositionen werden intern sowohl stichtagsbezogen als auch z. T. laufend überwacht und bei Überschreiten festgelegter Meldegrenzen mittels unverzüglichem Einzelfallreporting kommuniziert, damit adäquate Maßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus besteht bei enviaM ein funktionsfähiges Compliance-Management-System zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens mit Schwerpunkt auf Korruptionsbekämpfung bei allen geschäftlichen Aktivitäten.

Gesamtrisikolage. Weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestanden für enviaM Risiken im Berichtszeitraum, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Derartige Risiken sind auch für das Geschäftsjahr 2020 aktuell nicht erkennbar.

Zusätzliche Chancen. Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Aufstellung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen. Entsprechende Prozess- und Kostenoptimierungen sind zentraler Bestandteil des bereits in 2013 initiierten Programms „enviaM 20++“, welches sich über alle Geschäftsbereiche und Mehrheitsbeteiligungen erstreckt und auf mehrere Jahre angelegt ist. Darüber hinaus hat enviaM ein systematisches Veränderungsmanagement etabliert und mit bestehenden Optimierungsprogrammen verknüpft. Dabei fördern wir eine von Offenheit und Vertrauen geprägte Unternehmenskultur. In diesem Zusammenhang werden Verhaltensweisen und Denkmuster infrage gestellt, Flexibilität, Kreativität weiterentwickelt, Innovations- und Lernfähigkeit verbessert, an Führungsstilen gearbeitet und insbesondere die Kundenorientierung erhöht.

Zudem resultieren Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung aus der fortgesetzten Optimierung des Beteiligungsportfolios sowie durch eine enge Zusammenarbeit der Beteiligungen im Unternehmensverbund zur Realisierung von Synergien. Wettbewerbs- und Ergebnischancen liegen auch in der Teilnahme an Ausschreibungen im Strom- und Gasbereich, im Bereich der Konzessionen oder der aktiven Vermarktung von energienahen Dienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie für Energieversorgungsunternehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist eine übergreifende Geschäftsfeldentwicklung mit dem Fokus auf innovativen und kundenorientierten Produkten sowie Dienstleistungen. Im Hinblick auf die zunehmende dezentrale und regenerative Energieversorgung werden neue Geschäftsmodelle entwickelt und somit unternehmerische Chancen wahrgenommen. Mit Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien können auch künftig Wachstums- und Ergebnischancen realisiert werden, insbesondere im Bereich der Windkraftnutzung auf dem Festland sowie der Photovoltaik.

Die Bereitstellung von Netzdienstleistungen eröffnet Chancen im Netzbereich. Grundsätzlich ergeben sich aus der Einführung der intelligenten Messtechnik Chancen für Innovationen und neue Geschäftsmodelle. Die enviaM-Gruppe treibt darüber hinaus die Digitalisierung der Energieversorgung in Ostdeutschland voran und entwickelt gemeinsam mit Partnern das „Internet der Energie“. Schwerpunkte sind die Kopplung des Strom- mit dem Wärme- und Verkehrssektor und die dafür notwendige Entwicklung intelligenter Netze. Wir prüfen darüber hinaus auch Chancen außerhalb des Energiegeschäftes. Hierbei spielen digitale Lösungen eine wichtige Rolle.

Die Datenübertragung als Dienstleistungsfeld bietet ebenfalls gute Chancen, da der Bedarf an entsprechender Bandbreite weiterhin erheblich steigen wird. Wachstumschancen in den Bereichen Smart Metering und Telekommunikation eröffnen sich dabei durch forcierte Investitionstätigkeiten in den Auf- und Ausbau von leistungsfähiger Infrastruktur.

Prognosebericht

Konjunktureller Ausblick. Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2020 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 Prozent. [BMWI Herbstprojektion 2019]

Rahmenbedingungen. Zentrales Ziel der deutschen Klimaschutzpolitik ist die Minderung von Treibhausgasemissionen. Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, seine nationalen Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 40 Prozent, bis 2030 um mindestens 55 Prozent und bis 2050 um 80 bis 95 Prozent unter das Niveau von 1990 zu reduzieren. Um die Ziele so schnell wie möglich zu erreichen, hat die Bundesregierung im Berichtsjahr das Klimapakett auf den Weg gebracht.

Basis der deutschen Klimapolitik wird in Zukunft das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) sein. Dieses integriert die Klimaschutzziele von Paris in deutsches Recht und macht sie damit verpflichtend. Gleichzeitig sind sektorspezifische Ziele für Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Sonstiges enthalten. Auf dieser Grundlage müssen die jeweilig zuständigen Fachministerien sektorbezogene Maßnahmen ergreifen, um die Emissionen entsprechend zu reduzieren.

Das zentrale Instrument des deutschen Klimaschutzes wird ab 2021 die Bepreisung von CO₂ durch einen nationalen Zertifikatehandel. Dieser soll fast alle Emissionen erfassen, die nicht dem europäischen Zertifikatehandel unterliegen. Laut Gesetz soll der Zertifikatehandel im Jahr 2021 mit einem Festpreis von 10 € t/CO₂ starten und fast alle Emissionen erfassen, die nicht dem europäischen Zertifikatehandel unterliegen. Der Festpreis soll dann jährlich steigen, bis er 2025 35 € t/CO₂ erreicht. Ab 2026 soll das Festpreissystem von einem vollwertigen nationalen Zertifikatehandel, in einem Preiskorridor von 35 bis 60 €/t CO₂, abgelöst werden. Dies ermöglicht die unmittelbare Festlegung der zulässigen Gesamtemissionen durch die Bundespolitik.

Die Mehreinnahmen aus der CO₂-Bepreisung will die Bundesregierung zur Entlastung der Bürger nutzen und zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen finanzieren. Ein Beispiel dafür ist die temporäre Erhöhung der Pendlerpauschale, diese macht das Pendeln mit dem Auto trotz CO₂-Bepreisung erst einmal günstiger. Das konterkariert Anreize zum Umstieg auf die Elektromobilität. Für die Stromwirtschaft aber weitaus bedeutender, ist die Entlastung des Strompreises von Steuern, Abgaben und Umlagen. Aktuell trägt Strom alle Energiewendekosten und wird gegenüber den Energieträgern Gas und Öl benachteiligt.

Der Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat hat bei den Verhandlungen zu dem „Gesetz zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 im Steuerrecht“ aber bereits eine Überarbeitung der Preisstufen vereinbart. Das Bundeskabinett hat sich daher am 18.12.2019 zu einer neuen Preisgestaltung verpflichtet. Der Festpreis soll im Jahr 2021 mit 25 € t/CO₂ beginnen und bis zum Jahr 2025 jährlich bis zu einem Preis von 55 € t/CO₂ ansteigen. Ab 2026 soll das Festpreissystem von einem vollwertigen nationalen Zertifikatehandel in einem Preiskorridor von 55 € t/CO₂ bis 65 € t/CO₂ abgelöst werden. Die Mehreinnahmen sollen vollständig in die Senkung der EEG-Umlage fließen. Die Bundesregierung plant daher 2021 eine Senkung der EEG-Umlage um 1,75 ct/kWh. Dem steht 2020 eine Erhöhung der Umlage um 0,35 ct/kWh gegenüber.

Im Rahmen des Klimapaketes wurde auch das Gebäudeenergiegesetz (GEG) beschlossen, das verschiedene energierechtliche Vorschriften bündeln, vereinheitlichen und vor allem energieeffizientes Bauen anreizen soll.

Das Klimapaket bringt auch Veränderungen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien mit sich. Der Ausbau von Windenergie auf See wird forciert. Zusätzlich sollen Kommunen eine finanzielle Kompensation für Windprojekte erhalten.

Die Bundesregierung will zudem den Ausbau der Elektromobilität voranbringen. In den nächsten zwei Jahren sollen 50.000 zusätzliche öffentliche Ladepunkte installiert und das Bezahlssystem vereinfacht werden. Die Bundesregierung plant die Tank- und Ladeinfrastruktur mit 3,5 Milliarden Euro zu fördern. Die enviaM-Gruppe wird den Ausbau der Ladeinfrastruktur in unserer Region weiter voranbringen.

Die Arbeiten am europäischen „Clean Energy Package“ („Winterpaket“) zum Strommarktdesign sind seit Juni 2019 vollständig abgeschlossen. Die Strombinnenmarkttrichtlinie (BMRL) ist am 4. Juli 2019 in Kraft getreten. Die Mitgliedsstaaten müssen die Regelungen aus der BMRL bis zum 31. Dezember 2020 in nationales Recht umsetzen.

Vertrieb. enviaM strebt auch in 2020 den Erhalt der Marktführerschaft unter den regionalen Energiedienstleistern in Ostdeutschland an. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die hohe Zufriedenheit der Kunden aufrechtzuerhalten. Demzufolge gilt für das Geschäftsjahr 2020 die vertriebliche Zielstellung, wieder einen Kundenzufriedenheitsindex für Privatkunden über 80 zu erreichen.

Die Komplexität des Energiegeschäftes wird im Zuge der voranschreitenden Energiewende weiter zunehmen. enviaM erwartet für das Geschäftsjahr 2020 wegen des Trends zur zunehmenden Eigenversorgung durch erneuerbare Energien und dem verschärften Wettbewerb bei Geschäftskunden und Weiterverteilern rückläufige leitungsgebundene Energiebezüge ihrer Kunden. Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen weiterhin im Bereich der Dienstleistungserbringung. Die Digitalisierung gibt hierzu entscheidende Impulse. In Kooperationen mit innovativen Partnern wird enviaM verstärkt die Entwicklung digitaler Anwendungen für verschiedene Kundenbedürfnisse fortführen. Darüber hinaus stehen für unsere Kunden weiterhin dezentrale Versorgungslösungen, Angebote zur Eigenzeugung, Beratungsleistungen bei Auditierungs- und Zertifizierungsanforderungen im Fokus. Im Zusammenhang mit der Einführung moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme werden neue Produkte und Dienstleistungen auf Basis zeit- und lastvariabler Tarife für den Einstieg unserer Kunden in die digitale Energiewelt entwickelt.

enviaM setzt ihre Entwicklung vom reinen Stromlieferanten zum ganzheitlichen Energiedienstleister konsequent fort. Einen Schwerpunkt bildet weiterhin die Vermarktung von Strom aus regenerativen Energien. Von anhaltend hohem Interesse für alle Kundengruppen sind Energieeffizienzmaßnahmen, um den steigenden Kosten der Energiewende zu begegnen. Weiterhin werden innerhalb der enviaM-Gruppe Wachstumschancen in der infrastrukturbasierten Breitbandversorgung von Geschäfts- und Privatkunden gesehen.

Neue Geschäftsfelder. Allgemein bietet der Wachstumstreiber Internet of Things (IoT) der enviaM-Gruppe neue Wachstumsfelder. Diese sollen in den nächsten Jahren unter anderem mithilfe von Start-Up-Kooperationen, wie beispielsweise im Smart Infrastructure Hub, erschlossen werden.

Die Digitalagenda der enviaM-Gruppe wird konsequent fortgesetzt und liefert digitale Geschäftsideen für eine innovative Weiterentwicklung des Produktportfolios.

Elektromobilität. enviaM etabliert sich als Gesamtlösungsanbieter für Privat- und Geschäftskunden. Von der Planung, über die Errichtung, den Betrieb und die Abrechnung von Ladeinfrastruktur entwickelt die enviaM-Gruppe smarte Lösungen, die sich an den Kundenbedürfnissen orientieren. Online finden Kunden die Themenwelt Elektromobilität, die Fragen beantwortet und für Ladetechnik-Bestellungen genutzt werden kann.

Darüber hinaus treibt enviaM die strategische Ausrichtung vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und neuer Marktentwicklungen gemeinsam mit Partnern voran. Gemeinsam mit dem Netzbetreiber MITNETZ STROM und weiteren Partnern ist enviaM im Bereich Forschung und Entwicklung aktiv und entwickelt Lösungen um Elektrofahrzeuge netzdienlich ins Niederspannungsnetz zu integrieren.

Netz. Wesentlicher Investitionsschwerpunkt wird weiterhin der Ausbau und die Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit sein. Dabei werden zunehmend intelligente Netztechnologien zur Laststeuerung und Spannungsregelung eingesetzt. Zudem wird der Einbau intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen fortgesetzt. Für die Zukunftsfähigkeit der Tochtergesellschaft MITNETZ STROM ist die Weiterentwicklung des Verteilernetzes zu einem leistungsstarken und intelligenten Netz essentiell.

Auf der Grundlage der Hinweise der BNetzA für die Entgeltbildung und der vom vorgelagerten Netzbetreiber 50Hertz angezeigten Preisentwicklung steigen die Netzentgelte im Vergleich zu 2019 für Haushaltskunden um durchschnittlich 1 % und für Industriekunden in der Mittelspannung um durchschnittlich 4 %.

2020 tritt die 3. Stufe der Abschaffung der vermiedenen Netzentgelte für volatile Einspeiseanlagen in Kraft. Für volatile Einspeiseanlagen werden ab 2020 somit keine vermiedenen Netzentgelte gezahlt. Ohne diese Regelung wäre die Netzentgeltsteigerung 2020 höher ausgefallen.

Konzessionen. Die Intensität des Wettbewerbs um Konzessionen wird in den kommenden Jahren anhalten. Über ein etabliertes Konzessions- und Kommunalmanagement strebt enviaM die Sicherung der Konzessionsverträge an.

Beteiligungen. Die dauerhafte Optimierung des Beteiligungsportfolios bleibt ein wesentliches Aufgabenfeld von enviaM. Darüber hinaus wird enviaM die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern weiter ausbauen, um Wachstumschancen im Zuge der Energiewende gemeinsam zu nutzen.

Personal. Mit zunehmender Digitalisierung und einer agiler werdenden Arbeitsorganisation verändern sich Prozesse und Formen der Zusammenarbeit. Damit einher geht nicht nur ein zeitgemäßes agiles Kapazitätsmanagement, sondern auch ein verändertes Führungsverhalten. Der bereits in 2019 aufgesetzte neue Potenzialträgerprozess „Entdeckungen“ bildet einen wesentlichen Baustein im Rahmen der Fach- und Führungskräfteentwicklung in der enviaM-Gruppe, in deren Fokus die Weiterentwicklung digitaler Fach- und Führungskompetenzen liegt.

Prognose 2020. Ziel von enviaM ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Für das Geschäftsjahr 2020 geht enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 6.740 GWh aus. Der geplante Rückgang im Vergleich zu 2019 resultiert im Wesentlichen aus Mengenrückgängen im Segment Geschäftskunden.

Das Unternehmen prognostiziert für 2020 ein betriebliches Ergebnis nach IFRS in der Größenordnung von rund 278 Mio. € auf dem Niveau 2019. Die Basis dafür bildet ein stabiles Kerngeschäft. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit rund 161 Mio. € veranschlagt. Damit liegen diese bereinigt um die Aktivierung nachträglicher Herstellungskosten ca. 6 % über dem Niveau von 2019. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildet weiterhin das Stromverteilernetz.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung von enviaM. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass die getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Frauen in Führungspositionen. Auf Basis des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat der enviaM im Geschäftsjahr 2017 die Zielquoten des Frauenanteils für den am 1. Juli 2017 beginnenden Erfüllungszeitraum mit einer Dauer bis zum 30. Juni 2022 festgelegt. Dieser beträgt für den Frauenanteil im Aufsichtsrat 25 % und für den Vorstand 33,33 %.

Zum 31. Dezember 2019 betrug die Frauenquote im Aufsichtsrat 16,67 %, in der ersten Führungsebene 33,3 % und in der zweiten Führungsebene 39,0 %. Im Vorstand sind aktuell keine Frauen vertreten.

Mit diesen Zahlen ist die envia Mitteldeutsche Energie AG auf dem richtigen Weg, die Verpflichtung einzuhalten und auf der ersten und zweiten Führungsebene einen Frauenanteil von jeweils 30 % zum 30. Juni 2022 zu erreichen.

Die enviaM-Gruppe hat in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten unternommen, um Frauen zu fördern und auf dem Weg in eine Führungsaufgabe zu begleiten. Hierzu zählen das Potenzialträgerprogramm sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

envia Mitteldeutsche Energie AG

Bilanz

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.678	0
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.658	15.486
	24.336	15.486
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.317	90.687
Technische Anlagen und Maschinen	992.086	938.088
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.016	27.566
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.217	25.461
	1.129.636	1.081.802
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	354.567	351.871
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	228.754	298.133
Beteiligungen	108.125	107.451
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.796	5.390
Wertpapiere des Anlagevermögens	773.077	761.997
	1.469.319	1.524.842
	2.623.291	2.622.130
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.085	6.462
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	705	863
Fertige Erzeugnisse und Waren	164	0
	11.954	7.325
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.208	122.922
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.211	60.321
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.897	3.181
Sonstige Vermögensgegenstände	30.590	38.701
	188.906	225.125
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	618	897
	201.478	233.347
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	856	998
	2.825.625	2.856.475

Passiva	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	635.187	635.187
Kapitalrücklage	20.565	20.565
Gewinnrücklagen	978.191	920.691
Bilanzgewinn	161.721	173.802
	1.795.664	1.750.245
Sonderposten		
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	4.129	4.265
Sonderposten mit Rücklageanteil	46.415	56.705
	50.544	60.970
Rückstellungen		
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	162.167	151.430
Steuerrückstellungen	18.942	25.077
Sonstige Rückstellungen	192.724	202.857
	373.833	379.364
Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	373	71
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.732	91.271
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	469.586	520.495
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	339	468
Sonstige Verbindlichkeiten	35.201	31.919
davon aus Steuern	(6.563)	(4.530)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(44)	(1)
	590.231	644.224
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	15.353	21.672
	2.825.625	2.856.475

Gewinn- und Verlustrechnung

	2019 T€	2018 T€
Umsatzerlöse inkl. Strom- bzw. Energiesteuer	2.295.765	2.328.272
Strom- und Energiesteuer	-107.083	-114.720
Umsatzerlöse	2.188.682	2.213.552
Bestandsveränderung	-158	86
Andere aktivierte Eigenleistungen	364	306
Sonstige betriebliche Erträge	117.186	111.254
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.250.509	-1.216.965
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-568.721	-583.351
	-1.819.230	-1.800.316
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-50.653	-53.809
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-17.594	-18.360
davon für Altersversorgung	(-9.491)	(-9.995)
	-68.247	-72.169
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-113.041	-117.701
	-113.041	-117.701
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-159.096	-165.401
Erträge aus Beteiligungen	45.515	47.362
davon aus verbundenen Unternehmen	(30.698)	(32.005)
Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	103.455	55.689
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-545	0
	102.910	55.689
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	27.040	31.202
davon aus verbundenen Unternehmen	(5.909)	(9.128)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	812	753
davon aus verbundenen Unternehmen	(53)	(1)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-130	-15.587
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.976	-23.055
davon an verbundene Unternehmen	(-194)	(-113)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-83.578	-65.063
Ergebnis nach Steuern	219.053	200.912
Sonstige Steuern	50	1.611
Jahresüberschuss	219.103	202.523
Gewinnvortrag	118	279
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-57.500	-29.000
Bilanzgewinn	161.721	173.802

Anhang

Allgemeines

Die wirtschaftliche Tätigkeit der envia Mitteldeutsche Energie AG mit Sitz in Chemnitz (im Folgenden auch kurz „enviaM“ genannt) erstreckt sich im Wesentlichen auf die Beschaffung und die gewerbliche Nutzung von Energie und Energieanlagen sowie auf die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme.

enviaM ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz unter der Nummer HRB 19751 eingetragen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 wurden die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften – unter Beachtung der Regelungen des AktG, des EnWG und des DMBilG – angewendet.

Soweit Angaben wahlweise in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgenommen werden können, erfolgen diese Angaben grundsätzlich in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

enviaM und ihre Tochterunternehmen werden analog des Vorjahres in den Konzernabschluss der innogy SE, Essen, (kleinster Konsolidierungskreis) einbezogen. Während enviaM und ihre Tochtergesellschaften hinsichtlich des größten Konsolidierungskreises im Vorjahr Bestandteil des Konzernabschlusses der RWE AG, Essen, war, werden diese Gesellschaften im Berichtsjahr im Konzernabschluss der E.ON SE, Essen, erfasst. Die Konzernabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht der innogy SE und der E.ON SE werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und bekannt gemacht (www.bundesanzeiger.de). Aus diesem Grund ist enviaM unter Beachtung von § 291 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen. Ein Antrag von Minderheitsgesellschaftern zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes nach § 291 Abs. 3 Nr. 2 HGB wurde nicht gestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

enviaM hat im Jahr 2019 erstmals von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu aktivieren. Sie werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern zum Abschlussstichtag zumindest eine hohe Wahrscheinlichkeit der tatsächlichen Entstehung eines Vermögensgegenstandes besteht. Zu den Herstellungskosten zählen die der Entwicklung zurechenbaren Kosten durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst.

Selbst geschaffene und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer – im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig – linear abgeschrieben.

Zugänge zu den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten für Material und Lohn sowie angemessene Teile der Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen werden mit dem Nennbetrag bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bezogen auf den überwiegenden Anteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten werden den planmäßigen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software, Lizenzen	3 – 20
Sonstige Rechte	3 – 20
Dienstbarkeiten	20 – 40
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5
Gebäude	12 – 50
Technische Anlagen	
Stromnetze	20 – 45
Umspann- und Schaltanlagen	10 – 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 20

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen für alle vor dem 1. Januar 2008 und für alle im Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 angeschafften Sachanlagen – soweit zum damaligen Zeitpunkt steuerlich zulässig – nach der degressiven Methode. Der Wechsel auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald die lineare Verteilung des Restbuchwertes auf die Restnutzungsdauer zu einer höheren Abschreibung führt als die Beibehaltung der degressiven Abschreibung. Mit Inkrafttreten des BilMoG zum 1. Januar 2010 ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz und damit die Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode entfallen. enviaM macht jedoch von dem in der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch und führt die Wertansätze entsprechend den bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fort. Daher wird auch die degressive Abschreibungsmethode dieser Vermögensgegenstände beibehalten. Im Vergleich zur Anwendung der linearen Abschreibungsmethode seit dem Zugangszeitpunkt ergeben sich im Geschäftsjahr 2019 insgesamt Mehrabschreibungen in Höhe von 4.012 T€ (im Vorjahr: 4.808 T€).

Alle im Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 sowie alle nach dem 31. Dezember 2009 angeschafften Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben.

Sonderabschreibungen nach dem FördergebietsG wurden in den Vorjahren vorgenommen und als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Die entsprechenden Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als 250,00 € und nicht mehr als 800,00 € betragen, werden mit Ausnahme der Zähler im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu 250,00 € werden im Jahr der Anschaffung grundsätzlich aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus werden außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorgenommen, soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände voraussichtlich dauerhaft unter dem Buchwert liegen. Im Falle des Wegfalls der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen Zuschreibungen, die bei abnutzbaren Vermögensgegenständen des Anlagevermögens unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen erfolgen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen zum Nennwert bewertet. Ist der beizulegende Wert aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung niedriger, wurde dieser angesetzt.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen mit dem abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Sofern es sich bei Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden geleistete Zahlungen abgegrenzt, soweit diese auf Folgejahre entfallen.

Bestehende Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Bilanzansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, führen sowohl zu aktiven als auch zu passiven latenten Steuern, die saldiert werden. Eine Nutzung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erfolgt nicht, so dass nach Saldierung keine Aktivierung von latenten Steuern vorgenommen wird.

Passiva

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Steuerpflichtige Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert und werden über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

In Vorjahren vorgenommene steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 4 FördergebietsG sowie Übertragungen gemäß § 6b EStG wurden bis zum 31. Dezember 2009 in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde bei erstmaliger Anwendung der Vorschriften des BilMoG am 1. Januar 2010 gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten. Die Auflösung zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt konform zu den Nutzungsdauern der betroffenen Sachanlagen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die sonstigen Rückstellungen für Vorruhestand, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Heubeck-Richttafeln 2018 G – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) bewertet.

Soweit Zweckvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB vorliegt, ergibt sich die Rückstellung aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des zur Deckung gebildeten Zweckvermögens. Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert des verrechneten Zweckvermögens. Ergebnisauswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Zweckvermögens und laufende Erträge des Zweckvermögens werden nach Verrechnung in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen bzw. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, abgezinst. Zwischen dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz zum 31. Dezember 2019 (2,71 %; im Vorjahr: 3,21 %) und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz zum 31. Dezember 2019 (1,97 %; im Vorjahr: 2,32 %) ergibt sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 20.297 T€ (im Vorjahr: 22.317 T€), der grundsätzlich ausschüttungsgesperrt ist.

Die für die Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltsteigerungen lagen analog des Vorjahres zwischen 0,00 % und 2,35 %. Für Renten wurden analog des Vorjahres Steigerungsraten zwischen 0,00 % und 1,60 % angenommen.

Das Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde nicht in Anspruch genommen. Alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden in Höhe ihrer Unterdeckung bilanziert. Dabei wurde das Kassenvermögen der Unterstützungskasse vom Verpflichtungswert abgesetzt.

Die mittel- und langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2019 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Zur Anwendung kamen Zinssätze zwischen 0,58 % und 1,97 % (im Vorjahr: zwischen 0,82 % und 2,32 %). Erwartete künftige Kostensteigerungen wurden berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen mit dem Nennwert passiviert. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen aus abgegrenzten noch nicht abgelesenen Netznutzungen mit den geleisteten Abschlagszahlungen verrechnet. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und rätierlich über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz werden schwebende Energieverträge für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst. Dabei handelt es sich bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften um physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte, die zur Marktpreissicherung für zukünftige Strom- und Gaslieferverträge dienen. Die Zusammenfassung der Portfolios richtet sich dabei nach den Vorgaben des Risikomanagements. Im Segment Geschäftskunden werden Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Back-to-Back-Beschaffung abgesichert. Für Energielieferungen im Segment Privat- und Geschäftskunden sowie Weiterverteiler (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch Prognosedaten für Energielieferungen in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2025) berücksichtigt werden.

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt und gesteuert werden. Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht eine zukunfts- und vergangenheitsorientierte Betrachtung. Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden. Drohverlustrückstellungen sind gemäß Deckungsbeitragsrechnung nicht zu bilden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Buchwerte

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.678	0
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.658	15.486
	24.336	15.486
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.317	90.687
Technische Anlagen und Maschinen	992.086	938.088
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.016	27.566
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.217	25.461
	1.129.636	1.081.802
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	354.567	351.871
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	228.754	298.133
Beteiligungen	108.125	107.451
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.796	5.390
Wertpapiere des Anlagevermögens	773.077	761.997
	1.469.319	1.524.842
Anlagevermögen	2.623.291	2.622.130

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

Vortrag zum 01.01.2019 T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Stand am 31.12.2019 T€
0	2.733	0	0	2.733
38.603	10.610	788	-379	49.622
38.603	13.343	788	-379	52.355
227.990	8.454	1.674	-5.642	232.476
3.821.860	139.745	11.403	-39.584	3.933.424
71.439	7.032	414	-3.722	75.163
25.461	12.126	-14.279	-5.091	18.217
4.146.750	167.357	-788	-54.039	4.259.280
442.645	4.026	0	-1.330	445.341
298.133	40.142	0	-109.391	228.884
111.146	1.125	0	-451	111.820
5.390	6	0	-600	4.796
773.077	0	0	0	773.077
1.630.391	45.299	0	-111.772	1.563.918
5.815.744	225.999	0	-166.190	5.875.553

Kumulierte Abschreibungen

	Vortrag zum 01.01.2019 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.117
	23.117
Sachanlagen	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	137.303
Technische Anlagen und Maschinen	2.883.772
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.873
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0
	3.064.948
Finanzanlagen	
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.774
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
Beteiligungen	3.695
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.080
	105.549
Anlagevermögen	3.193.614

Abschreibungen	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2019
T€	T€	T€	T€	T€
55	0	0	0	55
4.965	0	0	-118	27.964
5.020	0	0	-118	28.019
8.816	-1.772	0	-4.188	140.159
91.473	0	0	-33.907	2.941.338
7.732	0	0	-3.458	48.147
0	0	0	0	0
108.021	-1.772	0	-41.553	3.129.644
0	0	0	0	90.774
130	0	0	0	130
0	0	0	0	3.695
0	0	0	0	0
0	-11.080	0	0	0
130	-11.080	0	0	94.599
113.171	-12.852	0	-41.671	3.252.262

An nachstehend aufgeführten Unternehmen ist enviaM gemäß § 16 AktG beteiligt (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 HGB).

Die folgenden verbundenen Unternehmen werden davon in den Konzernabschluss der innogy SE und der E.ON SE einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung %	mittelbare Beteiligung %	Eigenkapital zum 31.12.2019 T€	Ergebnis 2019 T€
envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹	100,00		67.266	0
enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz ¹	100,00		56.366	0
envia TEL GmbH, Markkleeberg	100,00		25.429	3.313
EVIP GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹	100,00		11.346	0
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale) ¹	100,00		4.171	0
envia SERVICE GmbH, Cottbus	100,00		2.741	574
Verteilnetz Plauen GmbH, Plauen ¹	100,00		25	0
VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH, Lichtenstein/Sa.	97,85		26.501	1.837
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	75,39		107.944	15.988
A/V/E GmbH, Halle (Saale)	25,90	25,10	1.975	221
Südwestsächsische Netz GmbH, Crimmitschau		100,00	1.760	360
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Halle (Saale) ¹		100,00	25	0

¹ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

Die folgenden verbundenen Unternehmen werden nicht in den Konzernabschluss der innogy SE und der E.ON SE einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung %	mittelbare Beteiligung %	Eigenkapital zum 31.12.2018 T€	Ergebnis 2018 T€
WEK Windenergie Kolkwitz GmbH & Co. KG, Kolkwitz	100,00		5.415	351
Ackermann & Knorr Ingenieur GmbH, Chemnitz	100,00		538	147
Windpark Lützen GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		292	309
NRF Neue Regionale Fortbildung GmbH, Halle (Saale)	100,00		182	40
GKB Gesellschaft für Kraftwerksbeteiligungen mbH, Cottbus	100,00		103	-149
Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen	100,00		46	9
enviaM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen	100,00		38	1
enviaM Neue Energie Management GmbH, Lützen	100,00		32	2
WKH Windkraft Hochheim Management GmbH, Lützen	100,00		26	1
enviaM Zweite Neue Energie Management GmbH, Lützen	100,00		25	1
SEG Solarenergie Guben Management GmbH, Lützen	100,00		25	1
Lößnitz Netz GmbH & Co. KG, Lößnitz	100,00		4	-3
EE2 Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		3	-3
Windpark Lützen Infrastruktur GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		3	-3
EE1 Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		2	-2
WET Windenergie Trampe GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		1	-5
WPK Windpark Kraasa GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		0	-4
WPB Windpark Börnicke GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		0	-6
WPF Windpark Frankenheim GmbH & Co. KG, Lützen	100,00		0	-131
WGK Windenergie Großkorbetha GmbH & Co. KG, Lützen	90,00		8.104	76
Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, Lützen	90,00		3.100	-95
Oschatz Netz GmbH & Co. KG, Oschatz	74,90		723	218
bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale)	74,50	25,50	646	145
Lößnitz Netz Verwaltungs GmbH, Lößnitz		100,00	27	0
Oschatz Netz Verwaltungs GmbH, Oschatz		100,00	26	0
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale) ^{1,2}		100,00	25	0
Mitteldeutsche Netzgesellschaft mbH, Chemnitz		100,00	20	-1
Ackermann & Knorr GmbH & Co. KG, Chemnitz		100,00	10	136

¹ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

² Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Acht Beteiligungen mit Beteiligungsbuchwerten in Höhe von insgesamt 106 T€ wurden im Berichtsjahr vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgegliedert, weil enviaM nunmehr davon ausgeht, die Beteiligungen dauerhaft zu halten.

Darüber hinaus werden folgende Beteiligungen gehalten:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung %	mittelbare Beteiligung %	Eigenkapital zum 31.12.2018 T€	Ergebnis 2018 T€
Fernwärmeversorgung Zwönitz GmbH (FVZ), Zwönitz	50,00		3.564	344
Netzgesellschaft Grimma GmbH & Co. KG, Grimma	49,00		7.670	554
Energieversorgung Marienberg GmbH, Marienberg ¹	49,00		3.007	0
Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG, Plauen	49,00		2.047	-2.659
Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH, Dessau-Roßlau	49,00		1.599	419
Wärmeversorgung Mücheln GmbH, Mücheln	49,00		908	88
Wärmeversorgung Wachau GmbH, Markkleeberg OT Wachau	49,00		162	69
Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg (Saale) ¹	47,00		11.625	500
Stadtwerke Bernburg GmbH, Bernburg (Saale) ¹	45,00		32.759	0
Energieversorgung Guben GmbH, Guben	45,00		17.255	919
Windenergie Frehne GmbH & Co. KG, Lützen	41,03		5.184	88
Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg ¹	40,00		26.101	1.000
Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹	40,00		20.239	0
Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG, Zwickau	40,00		1.000	120
Städtische Werke Borna GmbH, Borna	36,75		4.742	683
Stadtwerke Aschersleben GmbH, Aschersleben	35,00		17.361	2.341
Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche	31,48		1.658	42
Freiberger Stromversorgung GmbH (FSG), Freiberg	30,00		12.328	1.799
Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna	27,60	21,40	4.826	196
Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg/Erzgeb.	27,54		14.724	1.598
Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau ¹	27,00		44.360	0
Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG, Burg	25,10		4.167	592
SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG, Guben	25,10		3.269	131
Stadtwerke Zeitz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zeitz	24,75		21.779	3.400
Stadtwerke Weißenfels Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weißenfels	24,50		25.224	3.470
Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane	24,50		15.214	3.066
Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach im Vogtland	24,50		14.046	1.370
Stadtwerke Aue – Bad Schlema GmbH, Aue-Bad Schlema	24,50		13.977	2.325
GISA GmbH, Halle (Saale)	23,90		13.432	4.757
VEM Neue Energie Muldentale GmbH & Co. KG, Markkleeberg		50,00	337	-14
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig		50,00	252	2
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz		9,15	464.612	72.151

¹ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Fondsanteile an einem Spezialfonds:

Spezialfondsart	Buchwert 31.12.2019 T€	Marktwert 31.12.2019 T€	Abweichung 31.12.2019 T€	Ausschüttung 2019 T€	Tägliche Rückgabe möglich
Mischfonds	773.077	831.058	57.981	20.825	möglich

Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen auf die ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von 11.080 T€ vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem Ansprüche aus Verbrauchsabgrenzungen für Strom- und Gaslieferungen an Endkunden mit rollierender Verbrauchsablesung in Höhe von insgesamt 104.816 T€ (im Vorjahr: 85.454 T€). Den Forderungen aus Verbrauchsabgrenzungen in Höhe von 604.073 T€ (im Vorjahr: 548.707 T€) stehen erhaltene Anzahlungen von 499.257 T€ (im Vorjahr: 463.253 T€) gegenüber.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Finanzforderungen	6.814	22.547
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.187	11.537
Sonstige Forderungen	10.210	26.237
	30.211	60.321

Alle gleichartigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen, bei denen Gläubiger und Schuldner identisch sind und die die gleiche Fristigkeit aufweisen, werden saldiert ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.857	3.181
Sonstige Forderungen	2.040	0
	5.897	3.181

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände sind analog des Vorjahres keine Forderungen enthalten, die rechtlich erst nach dem Stichtag entstehen.

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben 51 T€ (im Vorjahr: 7.925 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sie betreffen mit 27 T€ (im Vorjahr: 0 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 24 T€ (im Vorjahr: 7.925 T€) sonstige Vermögensgegenstände.

Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

	Vortrag zum 01.01.2019	Gewinn- ausschüttung	Entnahme aus den Rücklagen	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Stand am 31.12.2019
	T€	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	635.187	0	0	0	635.187
Kapitalrücklage	20.565	0	0	0	20.565
Gewinnrücklagen					
Gesetzliche Rücklage					
gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	114.659	0	0	0	114.659
davon zugleich i.S.d. § 150 Abs. 2 AktG	(114.659)	(0)	(0)	(0)	(114.659)
Andere Gewinnrücklagen	806.032	0	0	57.500	863.532
	920.691	0	0	57.500	978.191
Bilanzgewinn	173.802	173.684	0	161.603	161.721
davon Gewinnvortrag	(279)	(0)	(0)	(0)	(118)
	1.750.245	173.684	0	219.103	1.795.664

Die Anteilseigner der enviaM zum Bilanzstichtag sind:

Aktionär	Anteilsverhältnis %	Aktien Stück
innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH, Essen	38,58	95.730.044
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz	22,18	55.027.366
enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen	19,99	49.588.590
KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen	15,13	37.542.682
Städte, Gemeinden und Stadtwerke	4,12	10.231.317
innogy SE, Essen	0,00	1
	100,00	248.120.000

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 248.120.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Nach Freigabe der RWE/E.ON-Transaktion durch die EU-Kommission wurden am 18. September 2019 die von der RWE gehaltenen Aktien an der innogy SE auf die E.ON SE übertragen. Namens und im Auftrag der RWE AG, Essen, und der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen, hat die innogy SE, Essen, der enviaM am 26. September 2019 gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass eine Beteiligung der RWE AG und der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH an der enviaM nicht mehr besteht.

Darüber hinaus teilte die innogy SE der enviaM namens und im Auftrag der E.ON SE, der E.ON Beteiligungen GmbH, Düsseldorf, und der E.ON Verwaltungs SE, Düsseldorf, das Folgende mit:

Der innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH, Essen, gehört unmittelbar und mittelbar über die enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, die Mehrheit der Anteile an der enviaM. Die Mehrheit der Anteile an der innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH gehört der innogy International Participation N.V., die Mehrheit der Anteile an der innogy International Participation N.V. gehört der innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Verwaltungs SE. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Verwaltungs SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE, als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der E.ON Verwaltungs SE und der innogy SE sind damit gemäß § 20 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 1 AktG die Mehrheit der Anteile an enviaM zuzurechnen. Über diese Beteiligungsverhältnisse wurde enviaM letztmalig mit Schreiben vom 26. September 2019 informiert.

Sonderposten mit Rücklageanteil

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Steuerrechtliche Sonderabschreibungen		
gemäß § 4 FördergebietsG	40.589	50.580
gemäß § 6b EStG	5.826	6.125
	46.415	56.705

Rückstellungen

Nachstehend aufgeführte Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wurde mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren:

	Anschaffungs- kosten 31.12.2019 T€	Zeitwert vor Verrechnung 31.12.2019 T€	Erfüllungsbetrag vor Verrechnung 31.12.2019 T€
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus deferred compensation			
Verrechnete Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen	1.255	1.255	-
Verrechnete Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus deferred compensation	-	-	1.255

	Anschaffungs- kosten 31.12.2018 T€	Zeitwert vor Verrechnung 31.12.2018 T€	Erfüllungsbetrag vor Verrechnung 31.12.2018 T€
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus deferred compensation			
Verrechnete Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen	1.261	1.261	-
Verrechnete Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus deferred compensation	-	-	1.261

Die Anschaffungskosten und die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

Ferner wurden Zinserträge in Höhe von 43 T€ (im Vorjahr: 34 T€) mit Zinsaufwendungen in Höhe von 43 T€ (im Vorjahr: 34 T€) verrechnet.

Die Steurrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Veranlagungszeiträume 2009, 2013 und 2019.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eingegangene Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern im Zusammenhang mit den Betriebsvereinbarungen zum Vorruhestand, Entschädigungszahlungen für Dienstbarkeiten gemäß § 9 Abs. 3 RegVVG, ausstehende Eingangsrechnungen, Prozessrisiken, Zinszahlungsverpflichtungen sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

	31.12.2019	Restlaufzeit		31.12.2018	Restlaufzeit	
	T€	≤ 1 Jahr T€	> 1 Jahr T€	T€	≤ 1 Jahr T€	> 1 Jahr T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	373	373	0	71	71	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.732	84.732	0	91.271	91.271	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	469.586	469.586	0	520.495	520.495	0
davon aus Finanzierung	(418.300)	(418.300)	(0)	(485.910)	(485.910)	(0)
davon aus Lieferungen und Leistungen	(50.741)	(50.741)	(0)	(34.585)	(34.585)	(0)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(545)	(545)	(0)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	339	339	0	468	468	0
davon aus Finanzierung	(74)	(74)	(0)	(3)	(3)	(0)
davon aus Lieferungen und Leistungen	(265)	(265)	(0)	(465)	(465)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	35.201	35.201	0	31.919	31.919	0
davon aus Steuern	(6.563)	(6.563)	(0)	(4.530)	(4.530)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(44)	(44)	(0)	(1)	(1)	(0)
	590.231	590.231	0	644.224	644.224	0

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 68.419 T€ (im Vorjahr: 53.456 T€) Abgrenzungen aus Verbindlichkeiten aus Netznutzungsentgelten enthalten, welche mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 49.576 T€ (im Vorjahr: 39.171 T€) verrechnet wurden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 15.162 T€ (im Vorjahr: 21.490 T€) Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten bilanziert.

Ferner werden mit 191 T€ (im Vorjahr: 182 T€) sonstige Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Latente Steuern

Zwischen enviaM und fünf Organgesellschaften besteht jeweils ein Gewinnabführungsvertrag und damit eine körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Organschaft. Die Ermittlung und ein ggf. erforderlicher Ansatz latenter Steuern erfolgt bei enviaM als Organträger.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde analog des Vorjahres ein Steuersatz von 29,83 % zugrunde gelegt. Insgesamt übersteigen die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern, wodurch sich eine zukünftige Steuerentlastung ergibt, die nicht bilanziert wird.

Die aktiven latenten Steuern resultieren hauptsächlich aus Ansatz- bzw. Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern betreffen ausschließlich Bewertungsunterschiede bei Sachanlagen.

	01.01.2019 T€	Veränderung T€	31.12.2019 T€
Aktive latente Steuern	79.710	4.995	84.705
Passive latente Steuern	-11.818	-6.072	-17.890
	67.892	-1.077	66.815

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 251 bzw. § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

Die zugunsten anderer Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen in Form von Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten in Höhe von 18.192 T€ (im Vorjahr: 3.403 T€) – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.002 T€ (im Vorjahr: 3.095 T€); davon gegenüber assoziierten Unternehmen: 190 T€ (im Vorjahr: 190 T€) – sind nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten aus den Erkenntnissen der Vergangenheit voraussichtlich auch in Zukunft durch die Unternehmen erfüllt werden können und daher nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist.

Ferner hat enviaM zwei verbundenen Unternehmen die Zusage erteilt, auf dessen Anforderung Bürgschaften zur Absicherung der Vertragserfüllung gegenüber den Geschäftspartnern der verbundenen Unternehmen bis zu einer maximalen Höhe von insgesamt 60.000 T€ (im Vorjahr: 60.000 T€) zu übernehmen. Bis zum 31. Dezember 2019 wurden im Umfang von 16.299 T€ (im Vorjahr: 15.272 T€) Bürgschaften zugunsten dieser verbundenen Unternehmen durch enviaM übernommen. Ob die Restbeträge bis zum Ende der Laufzeit der Vereinbarungen jeweils am 31. Dezember 2020 noch in Anspruch genommen werden, ist nicht beurteilbar.

Darüber hinaus ist enviaM gegenüber einem Beteiligungsunternehmen bis zum 30. Dezember 2033 verpflichtet, das Strom- und Gasnetz dieser Gesellschaft zu einem Kaufpreis von 9.000 T€ zu erwerben, sofern das Beteiligungsunternehmen seinen Verbindlichkeiten aus einem Darlehensvertrag gegenüber Dritten nicht nachkommt. Eine Inanspruchnahme der enviaM aus dieser Verpflichtung ist derzeit nicht wahrscheinlich.

Im Jahr 2017 hat enviaM Anteile an einer Beteiligung verkauft. Sofern infolge weiterer Veräußerungen der Anteil der enviaM am Stammkapital dieser Beteiligung unter 25,1% fällt, wird der Käuferin eine Put-Option zur Rückübertragung der verkauften Geschäftsanteile eingeräumt.

Ferner wurde den Mitgesellschaftern einer Beteiligung jeweils ein Andienungsrecht ihrer Anteile an der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2032 in Höhe von insgesamt 2,15 % eingeräumt.

Außerdem bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 223 T€ (im Vorjahr: 36 T€).

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 T€	Restlaufzeit			31.12.2018 T€
		< 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	> 5 Jahr T€	
Dienstleistungsverträge	141.299	60.295	81.004	0	184.529
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(92.176)	(35.727)	(56.449)	(0)	(122.710)
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(49.122)	(24.567)	(24.555)	(0)	(61.819)
Strombeschaffungsverträge	1.109.958	649.811	460.147	0	1.009.693
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(752.330)	(463.277)	(289.053)	(0)	(712.329)
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(4.876)	(3.465)	(1.411)	(0)	(0)
Gasbeschaffungsverträge	4.566	2.323	2.243	0	3.740
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(3.617)	(1.982)	(1.635)	(0)	(3.740)
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	18.180	3.526	10.991	3.663	28.169
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(18.116)	(3.462)	(10.991)	(3.663)	(0)
Andienungsrechte	2.307	2.307	0	0	6.205
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(2.307)	(2.307)	(0)	(0)	(0)
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	11.081	11.081	0	0	43.098
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(11.081)	(11.081)	(0)	(0)	(43.076)
Summe sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.287.391	729.343	554.385	3.663	1.275.434
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(879.627)	(517.836)	(358.128)	(3.663)	(881.855)
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(53.998)	(28.032)	(25.966)	(0)	(61.819)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2019 T€	2018 T€
Umsatzerlöse inkl. Strom- bzw. Energiesteuer		
Strom	1.893.784	1.887.070
Gas	4.350	6.480
Sonstige Umsatzerlöse	397.631	434.722
	2.295.765	2.328.272
Strom- bzw. Energiesteuer	-107.083	-114.720
	2.188.682	2.213.552

Die Umsatzerlöse wurden vollständig im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

	2019 T€	2018 T€
Konzessionsabgabe	54.690	54.919
Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	10.291	11.689
davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 4 FördergebietsG	(9.991)	(11.497)
davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG	(300)	(192)
Auflösung von Rückstellungen	18.393	14.725
Wertanpassungen des Umlaufvermögens, ertragswirksame Vereinnahmung von Verbindlichkeiten und Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	2.345	2.839
Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	4.838	1.510
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	358	392
Abgang von Finanzanlagen	0	120
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	11.080	1.400
Übrige Erträge	15.191	23.660
	117.186	111.254

Aufgrund der bestehenden Konzessionsverträge mit den Kommunen ist enviaM als Konzessionsnehmer verpflichtet, Konzessionsabgaben zu entrichten. Die von der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale), im Rahmen der Netznutzungsentgelte vereinnahmten Konzessionsabgaben werden an enviaM weitergeleitet.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten in Höhe von 2.816 T€ (im Vorjahr: 10.838 T€) außerplanmäßige Abschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2019 T€	2018 T€
Konzessionsabgabe	-54.690	-54.919
Verluste aus Wertminderungen und Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens	-6.398	-5.346
Verluste aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-2.698	-853
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-95.310	-104.283
	-159.096	-165.401

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 17.324 T€ (im Vorjahr: 18.857 T€) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Vorauszahlungen an das Finanzamt zuzüglich der Zuführung zu den Steuerrückstellungen des Berichtsjahres (im Vorjahr: abzüglich der Steuerforderungen gegen das Finanzamt) in Höhe von insgesamt 77.049 T€ (im Vorjahr: 66.502 T€). Darüber hinaus sind periodenfremde Steueraufwendungen (12.339 T€; im Vorjahr: 5.821 T€) und periodenfremde Steuererträge (5.810 T€; im Vorjahr: 7.260 T€) enthalten.

Sonstige Anhangangaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Im Geschäftsjahr wurden Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen Unternehmen oder assoziierten Unternehmen wie folgt getätigt:

	2019 T€	2018 T€
Erträge aus der Verpachtung des regulierten Netzes	188.867	219.531
Erträge aus kaufmännischen Dienstleistungen	56.791	57.807
Erträge aus IT-technischen Dienstleistungen	44.149	45.265
Zinserträge aus Darlehensvereinbarungen	6.215	9.128
Zinserträge aus Cash-Pool-Vereinbarungen	11	2
Aufwendungen aus kaufmännischen Dienstleistungen	8.602	9.119
Zinsaufwendungen aus Cash-Pool-Vereinbarungen	194	113

Ausschüttungsgesperrter Betrag

Der zum 31. Dezember 2019 gemäß § 253 Abs. 6 und § 268 Abs. 8 HGB gegen Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich insgesamt auf 22.176.148,86 € (im Vorjahr: 22.317.273,20 €), der in Höhe von 20.297 T€ (im Vorjahr: 22.317 T€) auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz und dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und in Höhe von 1.879 T€ (im Vorjahr: 0 T€) auf die in der Bilanz ausgewiesenen selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände (§ 268 Abs. 8 HGB) entfällt, wobei die passiven latenten Steuern abgesetzt wurden. Unter Berücksichtigung der am 31. Dezember 2019 vorhandenen frei verfügbaren Rücklagen kann jedoch der gesamte Bilanzgewinn ausgeschüttet werden.

Sonstige Angaben

Bei enviaM waren im Jahresdurchschnitt die nachfolgend aufgeführten Mitarbeiteräquivalente (MÄ) beschäftigt:

	2019 MÄ	2018 MÄ
Gewerbliche Arbeitnehmer	5	6
Angestellte	646	697
	651	703

Aufgrund der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie der Mehraufwendungen aus der degressiven Abschreibung und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt das Jahresergebnis um 1,99 % (im Vorjahr: 2,47 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Es erfolgen keine Angaben über das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar, da diese Angaben im Konzernanhang der innogy SE enthalten sind.

Die im Geschäftsjahr angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten betragen 2.733 T€. Davon entfallen 2.733 T€ auf die selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Die Bezüge des Vorstandes betragen 2.072.061,61 €.

Die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.711.316,49 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sind 3.556.533,68 € zurückgestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug 255.133,54 €. Dem Beirat wurden 118.184,93 € vergütet. Nach Schluss des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enviaM eingetreten.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

[Dr. Stephan Lowis](#)

Vorsitzender des Vorstandes

[Dr. Andreas Auerbach](#)

Vorstand Vertrieb

[Ralf Hiltenkamp](#)

Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Bernd Böddeling

Bereichsvorstand Kommunen/Beteiligungen
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE
Vorsitzender

René Pöhls

Vorsitzender des Gemeinsamen Gesamtbetriebsrates
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Zenker

Bürgermeister der Stadt Großräschen
2. stellvertretender Vorsitzender

Sven Bartz

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Chemnitz
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS
– seit 10. April 2019 –

Holger Bittner

Leiter der Abteilung Planung/Geschäftssteuerung
der envia Mitteldeutsche Energie AG

Marcus Borck

Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung
des ver.di Landesbezirkes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Christina Dittrich

Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrates Brandenburg
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Thomas Eulenberger

Bürgermeister der Stadt Penig

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden & REM –
Vertriebsleiter Deutschland, Sparte Vertrieb der innogy SE

Heiko Heinze

Vorsitzender des Betriebsrates der envia SERVICE GmbH

Martin Herrmann

Vertriebsvorstand der innogy SE
– bis 10. Oktober 2019 –

Detlef Hillebrand

Geschäftsführer der Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Bernward Küper

Oberbürgermeister der Stadt Naumburg (Saale)

Ute Liebsch

Bezirksleiterin des Bezirkes Cottbus der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Knut Lindner

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Westsachsen
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS
– bis 31. März 2019 –

Hildegard Müller

Vorstand Netz & Infrastruktur der innogy SE
– bis 10. Oktober 2019 –

Dr. Joachim Schneider

Bereichsvorstand Technik & Operations +
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE

Karsten Schütze

Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg

Gerald Voigt

Bezirksleiter Dresden-Chemnitz der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Birgit Zielke

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrates
Halle/Kabelsketal der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS

Hanns-Christoph Zippel

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Sachsen-Anhalt
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat folgenden Vorschlag vor, den er der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 161.721.033,33 € unterbreiten will:

- | | |
|---|------------------|
| 1. Ausschüttung einer Bardividende von 0,65 €
je Stückaktie auf das Grundkapital
von 635.187.200,00 € | 161.278.000,00 € |
| 2. Gewinnvortrag | 443.033,33 € |

Chemnitz, 3. Februar 2020

Der Vorstand

Dr. Stephan Lowis

Dr. Andreas Auerbach

Ralf Hiltenkamp

E N T W U R F

Beteiligungsbericht 2020

gemäß § 75 a ThürKO

**über die unmittelbare Beteiligung an der
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
(KEBT AG)**

bzw.

**über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern,
der die unmittelbare Beteiligung
TEAG Thüringer Energie AG enthält**

im Jahr 2019

Inhaltsübersicht:

Vorwort	2
unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG, Gründungsdatum und aktuelle Satzung,	3
Stammkapital, Aktionäre der KEBT AG, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe der Gesellschaft	4
Vergütung der Organe, Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	5
Erfüllung des öffentlichen Zwecks und Beteiligungen der KEBT AG	9
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	15
unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern	
Gegenstand des Unternehmens, Warum KEBT-Konzern, Konsolidierungskreis	16
Aktionärsstruktur des Konzerns, Stammkapital, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe des KEBT-Konzerns	17
Vergütung der Organe, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	18
Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	31
Beteiligungen des Konzerns	32

Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der TEAG Thüringer Energie AG. Seit dem 28. November 2016 waren 472 Mitgliedskommunen - durch die Veröffentlichung der siebten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger – stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Zum 31. Dezember 2019 waren bedingt durch Gemeindezusammenschlüsse noch 352 Mitgliedskommunen im KET vertreten.

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 75 % des Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die KEBT AG hat im Jahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Gemeinde/Stadt hat nunmehr für die Beteiligung an der KEBT AG bzw. am KEBT-Konzern einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen. In den Zahlen des KEBT-Konzerns ist u. a. die mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten. Die TEAG Thüringer Energie AG ist im KEBT-Konzernabschluss konsolidiert.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2019 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2019 bzw. dem Konzernabschluss der KEBT für das Geschäftsjahr 2019 entnommen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Gemeinde/Stadt

Durch die Gemeinde/Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG oder dem KEBT-Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft

14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

Aktuelle Satzung zum 31. Dezember 2019

in der Fassung vom 14. Juli 2017; eingetragen am 04. Januar 2018 beim Handelsregister des Amtsgerichts Jena unter der Nummer HR B 113190

Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

**Aktionäre der
KEBT AG zum
31. Dezember 2019**

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien	1.380.278	54,47
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,19
Kommunen	370.975	14,64
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	2.533.891	100,00

Beteiligungsanteil

Die Gemeinde/Stadt Schmölln hat im Jahr 2019 unmittelbar einen Anteil von 0,0021% (52 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Organe der
Gesellschaft im
Geschäftsjahr 2019**

Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2019

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2019 betrug 5.328,00 € (im Vorjahr: 5.439,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 04. Juli 2019 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 66.853.292,73 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 20.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 37.281.446,98 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 10. Juli 2019 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2019)

„... Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 264 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 352 Gemeinden und Städten.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.

Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Der TEAG-Konzern ist ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell umfasst neben den klassischen Wertschöpfungsstufen - Erzeugung, Netze und Vertrieb – weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten. Die Bereitstellung der angebotenen Leistungen erfolgt sowohl durch die TEAG als auch durch ihre Tochterunternehmen. Insgesamt umfasst die TEAG-Unternehmensgruppe 54 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5-Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines CDMA-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TES Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.000 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 55 Kilometer.

Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen über 5.000 kommunale Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Die Geschäftstätigkeit der TEAG wird ebenfalls maßgeblich durch diese „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Mit ca. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 22 Standorte in Thüringen, und ca. 480.000 versorgten Kunden zählt die TEAG bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern. Damit ist die TEAG unmittelbar an der regionalen Wertschöpfung in Thüringen beteiligt. Die regionale Verbundenheit wird zusätzlich durch die kommunale Eigentümerstruktur verstärkt. Zum Stichtag waren nach der Neugliederung der Thüringer Kommunen ca. 630 Thüringer Gemeinden und Städte mit insgesamt 82,23 % Prozent an der TEAG beteiligt.

Seit mehreren Jahren ist die Energiewirtschaft durch tiefgreifende Transformationsprozesse gekennzeichnet. Vor allem die gesellschaftlichen, politischen, technologischen und rechtlichen Entwicklungen erhöhen die Dynamik des Marktes, verändern bestehende Marktmodelle und beeinflussen die Geschäftsaktivitäten der TEAG-Unternehmensgruppe. Diese Veränderungen sind stets mit Chancen und Risiken in nahezu allen Wertschöpfungsketten verbunden, die innerhalb des Unternehmens durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert werden.

Als kommunales Unternehmen steht die TEAG in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends das unternehmerische Umfeld. Die branchenübergreifende Digitalisierung und Dezentralisierung sowie die Dekarbonisierung der Energiebranche stellen grundsätzlich neue Herausforderungen dar. Zudem beeinflussen vor allem die jüngsten politischen Entwicklungen maßgeblich die Geschäftstätigkeit. Dabei haben Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene Auswirkungen auf die TEAG-Unternehmensgruppe.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Jahr 2019 weiter positiv. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,6 Prozent. Dabei profitierte die Wirtschaft vor allem von dem konstant hohen Privat- und Staatskonsum und den Exporten. Der Arbeitsmarkt in Deutschland befand sich auf einem stabilen Niveau. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen auf Rekordniveau bei 45,3 Mio. und ist seit 2010 um ca. neun Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenquote lag bei 5,0 Prozent.

Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete die Thüringer Wirtschaft. Im ersten halben Jahr des Berichtszeitraumes erhöhte sich das BIP des

Freistaates um 0,6 Prozent. Damit belegt Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,1 Prozent.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Im Rahmen der Neugliederung der Thüringer Kommunen hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 264 verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 €/KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die Ertragslage stellt sich, konstant zu den Vorjahren, positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2019 konnte ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Jahresüberschuss in Höhe von T€ 39.814 (Vorjahr: T€ 39.086) erwirtschaftet werden. Der diesjährige Jahresüberschuss ist wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die zu zahlenden Zinsen (T€ 8.118, Vorjahr T€ 8.677) insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0,0
Kurzfristiges Vermögen	23.903,6	27.354,9	-3.451,3
Gesamtvermögen	589.012,7	592.464,0	-3.451,3
Kapitalstruktur	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Eigenkapital	229.383,5	199.141,2	20.242,3
Langfristiges Fremdkapital	325.108,0	364.461,9	-39.353,9
Kurzfristige Fremdkapital	34.521,2	28.860,9	5.660,3
Gesamtkapital	589.012,7	592.464,0	-3.451,3

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.451 auf T€ 589.013 (Vorjahr: T€ 592.464) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich planmäßig - bedingt durch die Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000 - im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 3.451 auf T€ 23.904 (Vorjahr: T€ 27.346).

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 39.814). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung und die Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 325.108. Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 5.660. Ursächlich hierfür ist eine weitere geplante Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 im kommenden Geschäftsjahr sowie der Rückgang im Bereich der Steuerrückstellungen, leicht gegenläufig haben sich die Sonstigen Verbindlichkeiten entwickelt.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2019 beträgt 38,9 % (VJ. 33,6 %).

Zum 31. Dezember 2019 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 229.383) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 359.462) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 23.736.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	Restbetrag zum
31.12.2018				31.12.2019
€	€	€	€	€
393.122.418,54	33.660.484,96	8.098.321,82	41.758.806,78	359.461.933,58

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 358. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2019 T€ 23.904 (Vorjahr T€ 27.346).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem vergleichbaren Finanzergebnis wie im Geschäftsjahr 2018 geführt (rd. T€ 40.499 Vorjahr rd. T€ 39.962). Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2019 ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (rd. T€ 39.814, Vorjahr rd. T€ 39.086) erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die

Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet der Vorstand wieder mit einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2020 ausgezahlt. Diese Einnahme aus Beteiligungserträgen ist abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der TEAG. Die TEAG hat im Geschäftsjahr 2019 ihr gesetztes Ergebnisziel erreicht und steht operativ auf einem soliden Fundament. Daraus abgeleitet erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio.

Durch die aktuellen Entwicklungen bezüglich der neuartigen COVID-19-Erkrankung erwartet die TEAG im Geschäftsjahr 2020 Auswirkungen auch auf ihre Unternehmensgruppe. Empirisch betrachtet haben die Energiebranche bzw. der Energieabsatz in der Vergangenheit zwar relativ unempfindlich auf Krisen wie z.B. die Finanzkrise 2008/09 reagiert. Inwieweit dies allerdings auch für den voraussichtlich stattfindenden „shut down“ infolge Corona/COVID gilt, ist offen.

Aufgrund der Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge im Bereich Energie und Telekommunikation geht die TEAG-Gruppe nicht davon aus, dass für die Unternehmen Bestandsgefährdung besteht. Auswirkungen auf die einzelnen Geschäftsfelder wird es dennoch sehr wohl geben. In welchem Umfang es allerdings zu Abweichungen im Vergleich zur Planung kommt, hängt sehr vom weiteren Verlauf und der Dauer der Krise ab.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz vom weiten Verlauf und der Dauer der Coronakrise ab.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2019	461.006	78.896

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2018	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2018	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2018	5.180	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2018	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2018	325	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2018	3.833	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2018	43.902	2.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2018	55.545	0 ¹⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2018	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2018	12.293	3.060
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2018	8.870	1.188

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

2) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 2 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2018	3.258	280
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2018	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2018	7.632	939
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2018	14.190	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2018	10.454	2.596
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2018	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2017/18	13.512	2.533
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2018	4.584	695
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2018	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2018	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2018	4.991	701

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2018	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00	2017/18	963	447
eness GmbH ³⁾	50,10	Anteilskauf in 2019		
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2018	4.613	35
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2018	582	70
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ⁴⁾	100,00	2018	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2018	4.883	333
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2018	84.663	0 ⁵⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2018	34	1
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2018	246	60
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2018	613	-489

3) Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 19.11.2019

4) Umfirmierung der Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 28.03.2019 (Notarvertrag vom 22.03.2019)

5) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau ⁶⁾	74,90	2018	3.797	22
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ⁷⁾ , Erfurt	100,00	2018	25	0
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2018	7.566	483
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2018	25	0
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung in 2019	
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung in 2019	
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung in 2019	
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	100,00	2018	853	20
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2018	1.317	206
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2017/18	803	16
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2018	14.631	1.171
450 MHz Verwaltungs GmbH, Erfurt ⁸⁾	66,67	2018	25	0

6) Verringerung der Beteiligungsquote von 100% auf 74,9% aufgrund der Gewährung eines Geschäftsanteils infolge der Übernahme des Geschäftsbetriebs des Mitgesellschafters (Ausgliederung) rückwirkend zum 01.01.2019 (Notarvertrag vom 03.07.2019)

7) Umfirmierung der Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 14.10.2019 (Notarvertrag vom 01.10.2019)

8) Umfirmierung der Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 10.12.2019 und Verkauf eines Geschäftsanteils in Höhe von 33,33 % (Notarvertrag vom 10.10.2019)

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019:

Angaben in €	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1	1
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen	<u>565.109.075</u>	<u>565.109.075</u>
	565.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>23.903.666</u>	<u>27.346.341</u>
	23.903.666	27.346.341
Rechnungsabgrenzungsposten	0	8.611
Bilanzsumme Aktiva	589.012.742	592.464.028
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.697	2.543.697
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0
Kapitalrücklage	109.744.201	109.744.201
Andere Gewinnrücklagen	40.000.000	20.000.000
Bilanzgewinn/-verlust	<u>77.095.568</u>	<u>66.853.293</u>
	229.383.466	199.141.191
Rückstellungen	118.220	197.665
Verbindlichkeiten	359.511.056	393.125.172
Bilanzsumme Passiva	589.012.742	592.464.028

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019:

Angaben in €	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige betriebliche Erträge	14.368	3.141
Personalaufwand	93.417	61.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318.732	428.770
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.556	24.042
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.118.208	8.676.811
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	286.626	389.384
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	39.814.121	39.085.994
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.281.447	27.767.298
Bilanzgewinn	77.095.568	66.853.292

Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des Unternehmens KEBT

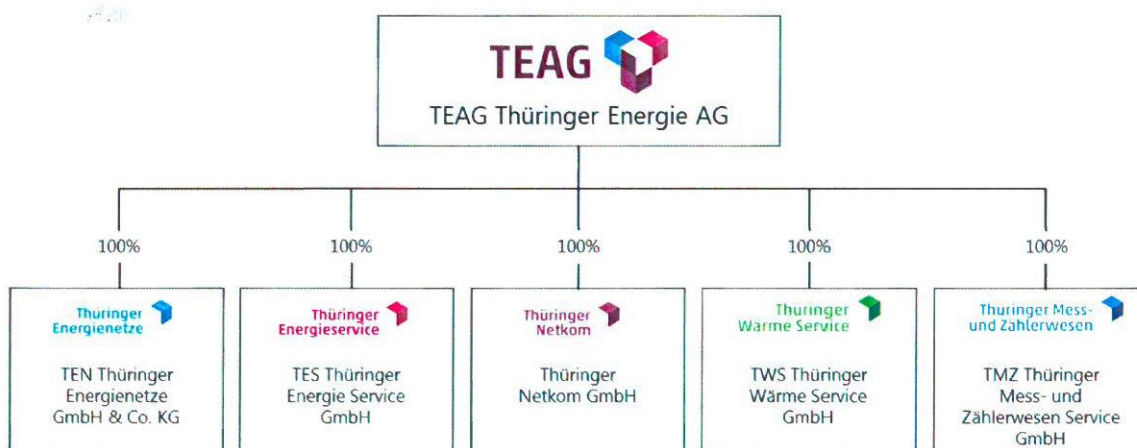
Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Warum KEBT-Konzern

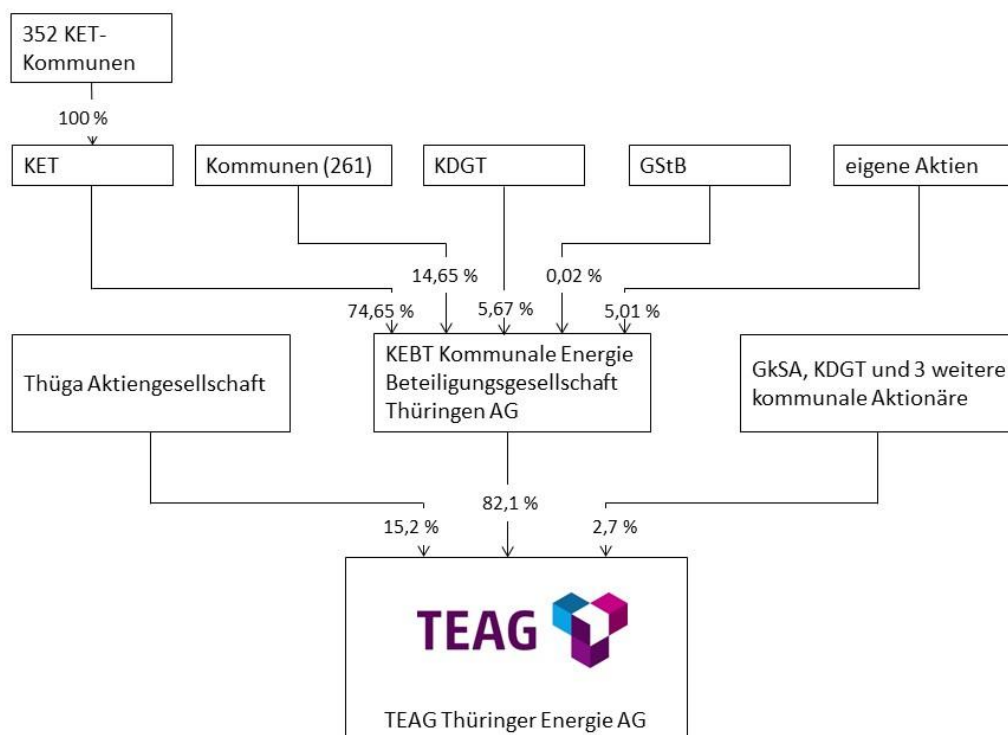
Zum Stichtag 31. Dezember 2019 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



**Aktionärsstruktur
des KEBT-Konzerns
zum 31. Dezember 2019**



Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Beteiligungsanteil Die Gemeinde/Stadt Schmölln hat zum 31. Dezember 2019 unmittelbar einen Anteil von 0,0021 % (52 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Organe des KEBT-Konzerns im Geschäftsjahr 2019 Der **Aufsichtsrat** des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2019

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.328,00 € (Vorjahr: 5.439,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.795 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 35,5 % der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 44 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2019)

„... Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell umfasst neben den klassischen Wertschöpfungsstufen - Erzeugung, Netze und Vertrieb - weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei werden die Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst die KEBT-Unternehmensgruppe 55 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT AG sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der KEBT, die TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.000 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 55 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen über 5.000 kommunale Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch die „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gaspeicher).

Im Bereich Erzeugung bilden Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Grundlage der Geschäftstätigkeiten. Im Rahmen der konventionellen Energieerzeugung betreibt der KEBT-Konzern effiziente Erdgaskraftwerke, welche zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Im Bereich der Erneuerbaren Energien erfolgt die klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung auf Grundlage von Wasserkraft und Sonnenenergie. Daneben fördert der KEBT-Konzern die regionale Entwicklung der Erneuerbaren Energien. So unterstützt das Unternehmen mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligt sich der KEBT-Konzern durch die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), - eine Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken - an der Errichtung von Windparks.

Als größter Verteilnetzbetreiber mit Systemverantwortung in Thüringen steht der KEBT-Konzern für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Strom- und Gasnetze. Die Tochtergesellschaft TEN gewährleistet als unabhängiger Netzbetreiber die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Außerhalb des regulierten Bereiches bietet die TEN verschiedene netzbezogene Werk- und Dienstleistungen an. Zu diesen Leistungen zählen u. a. der Bau, die Projektierung und der Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie Dienstleistungen der Netzführung.

Im Geschäftsfeld Energievertrieb verfügt der KEBT-Konzern als Komplettanbieter über ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen für Privat- und Geschäftskunden. Daneben umfasst das Produktportfolio verschiedene spezifische Energielösungen für Stadtwerke und Kommunen. Zu diesen Leistungen zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie Dienstleistungen in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Neben den klassischen Angeboten in den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme rückt zunehmend die E-Mobilität in den Fokus des Unternehmens.

Im Geschäftsfeld Messwesen ist der KEBT-Konzern als vollumfänglicher Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber tätig. Dabei beteiligt sich das Unternehmen gemeinsam mit fünf Stadtwerken an der TMZ zur Umsetzung der gesetzlichen Einbauverpflichtungen für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen. Durch die Aktivitäten im Messwesen reagiert der KEBT-Konzern auf die veränderten Markt- und Wettbewerbsstrukturen und partizipiert an den Entwicklungen in den Bereichen Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Auf Grundlage des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes stellt der KEBT-Konzern im Geschäftsfeld Telekommunikation umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Dabei setzt die Gesellschaft den Ausbau unseres glasfaserbasierten Übertragungsnetzes stetig fort. Dadurch gewährleistet das Unternehmen die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen. Die Vermarktung dieser Leistungen gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die Tochtergesellschaft TNK.

Durch Beteiligungen und aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzt der KEBT-Konzern auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte. Aktuell hält der KEBT-Konzern

Beteiligungen an 20 Stadtwerken und weiteren 32 Dienstleistungsunternehmen. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent.

Als kommunales Unternehmen steht der KEBT-Konzern in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends unser unternehmerisches Umfeld. Die branchenübergreifende Digitalisierung und Dezentralisierung sowie die Dekarbonisierung der Energiebranche stellen grundsätzlich neue Herausforderungen dar. Zudem beeinflussen vor allem die jüngsten politischen Entwicklungen maßgeblich unsere Geschäftstätigkeit. Dabei haben Entscheidungen sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene Auswirkungen auf unser Unternehmen. In diesem Zusammenhang war der Beschluss des Klimaschutzprogrammes 2030 vom 20. September 2019 zur nationalen Umsetzung des Klimaschutzplanes 2050 der aktuelle Höhepunkt im Geschäftsjahr. Die gezielte strategische Ausrichtung unseres Unternehmens und das Erreichen unserer Ziele ist daher eng verknüpft mit den infrastrukturellen Gegebenheiten und den energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen.

Auf Grundlage dieser Prämissen wollen wir langfristig die gesamte Wertschöpfungskette unseres Unternehmens nachhaltig und digital ausrichten. Die Ausrichtung umfasst den Um- und Ausbau unserer Erzeugung in Bezug auf Erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen. Daneben verstärken wir den Ausbau unserer „5 Netze“ und gewährleisten somit eine konstante Netzstabilität. Weiterhin wollen wir unseren Vertrieb und unser Dienstleistungsangebot u. a. durch Virtualisierung und über die Grenzen Thüringens hinaus kontinuierlich erweitern. Zusätzlich fördern wir neue Geschäftsmodelle in den Bereichen Telekommunikation, Wärme, Messwesen und Mobilität. Unsere strategische Ausrichtung bezieht sich ebenfalls auf unsere internen Strukturen und umfasst die Digitalisierung unserer Prozesse und Workflows. ...

Aus energiepolitischer Sicht prägten vor allem die Diskussionen um den Klimaschutz das Geschäftsjahr. Einer der wichtigsten Meilensteine aus energiewirtschaftlicher Sicht war der Kabinettsbeschluss zum „Klimaschutzprogramm 2030“ vom 20. September 2019. Mit dem Programm legte die Bundesregierung einen weitumfassenden Plan zur Erreichung der Klimaziele vor. Die wesentlichen Elemente des Klimaschutzprogrammes umfassen u. a. eine CO₂-Bepreisung für Verkehr und Wärme, Fördermaßnahmen zum klimafreundlichen Wohnen und zur klimafreundlichen Mobilität sowie Strompreissenkungen als Gegengewicht zur CO₂-Bepreisung. Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Das vorgelegte Programm hat erhebliche Auswirkungen auf die vorhandene Gesetzgebung. Insgesamt beinhalten die festgelegten Eckpunkte 66 Maßnahmen. Diese führen u. a. zu Änderungen im Bundesklimaschutzgesetz, im Brennstoffemissionshandelsgesetz, im Gebäudeenergiegesetz und im Kohleausstiegsgesetz mit Novellierungen im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, Erneuerbare-Energien-Gesetz und Energiewirtschaftsgesetz.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene weiterhin politisches Dauerthema. Nur ein Bruchteil der beantragten Projekte auf Landesebene befinden sich aktuell in der Umsetzung. Diese Entwicklung korreliert mit dem Bundestrend. Zum weiteren Ausbau plant die Bundesregierung bereits die nächste Stufe der Breitbandförderung in Form einer Förderung der „graue Flecken“. Diese Förderung beinhaltet zusätzlich den Ausbau von Anschlüssen mit einer Versorgung von 30 MBit/s. Zur weiteren Förderung des Glasfaserausbaus strebt zudem die Bundesnetzagentur (BNetzA) einen weniger regulierten

Glasfasermarkt an. Daneben wurde eine Beschlussempfehlung des Bundestages zum Überbauschutz erstellt. Netzbetreiber, die ein gefördertes Glasfasernetz ausbauen, sollen zukünftig besser gegen den Überbau ihrer Netze geschützt werden.

Ein Schwerpunkt innerhalb unseres Erzeugungsbereiches lag auf der Erweiterung unseres Heizkraftwerkes (HKW) am Standort Jena. Die bereits im Vorjahr begonnenen Abrissarbeiten des 225 Meter hohen Schornsteines wurden abgeschlossen. Hierdurch schafften wir die baulichen Voraussetzungen für die Erweiterungen innerhalb unseres Kraftwerksgeländes. Durch den Schornsteinabriss und die nachfolgende Erweiterung des Kraftwerkes leiten wir die nächste Phase einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung ein.

Veränderte Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr, insbesondere durch die Entwicklung der CO₂-Preise, die Auswirkungen des „Kohlekompromisses“ und der verstärkte politische Fokus auf den Klimaschutz, führten im Rahmen des Projektes zu einer notwendigen Anpassung der ursprünglichen Planungsprämissen. Der anfängliche Planungsentwurf wurde hinsichtlich der Anzahl der zu errichtenden Erdgasmotoren aktualisiert. Die Anpassung entspricht leistungsmäßig weiterhin der ursprünglichen Variante von ca. 60 MW. Unverändert umfasst der Ausbau des HKWs die Errichtung eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh. Der Baubeginn des Druckspeichers ist für das Geschäftsjahr 2020 geplant. Die Erweiterung des HKW erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad der Gesamtanlage. Zusätzlich können die Emissionswerte am Standort Jena signifikant gesenkt werden. Gleichzeitig bietet der Ausbau der Erzeugungsanlagen neue Möglichkeiten u. a. in der Sektorkopplung, d. h. zukünftig den Strom aus Erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme, Kälte oder Mobilität einzusetzen. Die wirtschaftliche Grundlage der Kraftwerkserweiterung bildet der im Vorjahr verlängerte Fernwärmeliefervertrag mit den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH. Die kommunale Partnerschaft garantiert die benötigte Planungssicherheit für unsere langfristigen Investitionen im HKW Jena. ...

Ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des Geschäftsmodells der dezentralen Fernwärmeversorgung stellt die im Geschäftsjahr vereinbarte Partnerschaft mit einer Wohnungsbau-Genossenschaft in Weida dar. Die Kooperation beinhaltet die Entwicklung eines Fernwärmekonzeptes für rund 800 Wohnungen. Das Versorgungskonzept umfasst zusätzlich die Modernisierung der Straßenbeleuchtung sowie Optionen für Stromladesäulen. Im Zuge der Modernisierung und Netzerweiterungen werden die vorhandenen Kesselanlagen durch leistungsfähigere und umweltfreundlichere Anlagen ersetzt. Die neue Energiezentrale mit einer thermischen Gesamtleistung von 4 MW wird zum Großteil in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben. Die effiziente Kraft-Wärme-Kopplung verbessert die Brennstoffausnutzung und senkt Energieverluste sowie CO₂-Emissionen deutlich.

Weiterhin erfolgte im Bereich der dezentralen Fernwärmeversorgung die Verlängerung der bestehenden Wärmelieferverträge mit dem größten Anbieter für Mietwohnraum in Bad Salzungen. Die Vereinbarung beinhaltet die Versorgung durch unsere im Vorjahr in Betrieb genommene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Bad Salzungen sowie den Einsatz moderner Hausanschlusssysteme. Zusätzliche Regelungen umfassen ein Anlagen-Contracting sowie die Betriebsführung der Wärmeversorgungsanlagen. Durch die Vertragsverlängerung werden die partnerschaftlichen Beziehungen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung von Wohneinheiten in Bad Salzungen fortgeführt. Gleichzeitig plant das Unternehmen mit wirtschaftlichen Einsparungen und ökologischen Optimierungen unter Beibehaltung der bisherigen Versorgungssicherheit.

Im Geschäftsjahr startete das Pilotprojekt „Modernes Wohnen“ in Kooperation mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Bad Blankenburg. Im Rahmen der

umfassenden Sanierung eines Gebäudekomplexes unterstützt der KEBT-Konzern die begonnene Projektumsetzung als zentraler Partner. Neben der effizienten Wärmeversorgung und der Errichtung neuer Hausübergabestationen gewährleistet das Unternehmen zusätzliche Lösungen für Breitbandanbindungen, Smart Home und Elektromobilität. Die jeweiligen Leistungen werden sowohl von der TEAG als auch von den Tochterunternehmen TWS, TMZ und TNK erbracht. ...

Die Energieerzeugung auf der Grundlage Erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Der Bereich Photovoltaik (PV) wird über die hundertprozentige Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), gesteuert. Durch die anhaltende Entwicklung des Energiemarkts von einem Bezugsmarkt hin zu einem dezentralen Erzeugungsmarkt steigt zunehmend die Bedeutung von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Selbstversorgung des Energiebedarfs. Vor diesem Hintergrund befasst sich die KomSolar mit der Errichtung, Verpachtung, Instandhaltung, Betriebsführung und dem Verkauf von PV-Anlagen und Speichern für Privat- und Geschäftskunden sowie auf Freiflächen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erweiterung des Geschäftsfeldes der KomSolar. Die PV-Angebote können zukünftig mit der Errichtung von Ladesäulen kombiniert werden. Zusätzlich wurde das Produktportfolio durch PV in Kombinationen mit Heizungen und Dachsanierungen erweitert. Die Nachfrage der Privat- und Geschäftskunden bewegte sich im Geschäftsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die verschiedenen Aktivitäten etablierten die KomSolar in Thüringen und führten kontinuierlich zu neuen Vertragsabschlüssen. Insgesamt errichtete die KomSolar PV-Anlagen mit einer Leistung von 2,9 MWp. Weitere Projekte mit einem Umfang von 750 kWp befinden sich in Auftrag.

Im Bereich Wasserkraft erfolgte im Wasserkraftwerk Mihla nach abgeschlossener Notsicherung der anschließende Abbruch und die Entsorgung der im Vorjahr beschädigten Betonmauer. Daneben erstellte das Unternehmen ein Konzept zum Neubau der Staumauer. Die hierfür erforderliche Trockenlegung wurde beantragt. ...

Zukünftig wird die Angebotserstellung, die Projektierung und die Bauausführung sämtlicher Kundenanlagen gebündelt organisiert. Dies schließt neben der Straßenbeleuchtung z. B. auch den Bau von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie kundeneigenen Gasversorgungsanlagen, die Projektierung von Leitungstrassen oder die Planung und den Bau von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit ein.

Im nicht-regulierten Bereich der TEN haben die Werkleistungen einen unvermindert hohen Stellenwert. Durch die zahlreichen Aufträge, aber auch durch gewonnene Ausschreibungen, konnte ein solides Ergebnis erwirtschaftet werden. Neben kleineren Projekten, wie die Erschließung von Straßen, rücken zunehmend große Projekte wie die Neuerrichtung der Beleuchtungsanlage eines kompletten Wohnquartieres in Weida in den Fokus.

Für die Kunden in Thüringen errichtete die TEN im Geschäftsjahr Anlagen im Wert von ca. 10 Mio. €. Beispielsweise erfolgte die Verlegung von Mittelspannungskabeln für einen Geschäftskunden in Schleusingen und die Errichtung einer kundeneigenen Trafostation in Breitung.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung legte die TEN weiterhin den Fokus auf die Einführung moderner LED-Technologien. Somit bietet die Gesellschaft den Kommunen zuverlässige und umweltfreundliche Angebote zur Aus- und Beleuchtung von Wegen, Straßen und Anlagen an. Durch gezielte Ausleuchtung wird die „Lichtverschmutzung“ wesentlich verringert. Somit erfolgt eine umfassende und effiziente Beleuchtung schwerpunktmäßig an den erforderlichen Stellen, wie etwa für den Straßenverkehr. Im Geschäftsjahr wurden über Werkleistungsverträge ca. 2.200 Leuchten neu errichtet bzw. mit LED-Technologie ausgerüstet. Mit vier Kommunen konnten Verträge auf Basis

des Modells „Bau im Eigentum“ abgeschlossen werden. Hierbei errichtet und betreibt die TEN eine Straßenbeleuchtungsanlage im Eigentum der TEAG und liefert der Kommune Licht als Dienstleistung. Von diesem Modell profitieren damit bereits insgesamt neun Kommunen mit ca. 500 Lichtpunkten. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Überführung der „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bereits knapp 300 Lichtpunkte, ca. ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, vertraglich neu geregelt und auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres ca. 5.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung vertraglich gebunden. ...

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag der Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung und Erweiterung der Konzessionen. Im Gasnetz schloss der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum insgesamt fünf Konzessionsverträge ab. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs konnten die Zahl unserer Konzessionen auf einem konstanten Niveau halten. Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren abgeschlossenen Konzessionen wurden damit in den letzten Jahren insgesamt 279 Gas-Konzessionsverträge neu unterzeichnet. Im Stromnetz lagen im Geschäftsjahr bei den Bestandskonzessionen keine Verfahren vor. ...

Der Bereich E-Mobilität war im Geschäftsjahr durch zahlreiche Maßnahmen gekennzeichnet. Diese betrafen sowohl den Ausbau der Ladenetzinfrastruktur als auch die Bereitstellung verschiedener E-Mobilitätsangebote. Im Geschäftsjahr konnte der KEBT-Konzern das thüringenweite Ladenetz mit moderner Ladetechnik erweitern. Dabei wurden u. a. besonders leistungsfähige HPC-Schnellladestationen (High-Power-Charging) mit bis zu 350 kW Ladeleistung in Betrieb genommen. Weitere Ladesäulen befinden sich in der Planungs- und Erschließungsphase.

Im Rahmen des fortgeführten Ausbaus der Ladesäuleninfrastruktur beteiligt sich der KEBT-Konzern an der kommunalen Ladenetzkooperation der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger. Durch die Beteiligung nahezu aller Energieversorger im Freistaat konnte bereits ein einheitlicher Standard für den Aufbau und Betrieb eines öffentlichen Ladenetzes festgelegt werden. Zusätzlich unterstützt die Landesregierung das Projekt. Zum Ende des Geschäftsjahres stehen in Thüringen über 250 Ladesäulen mit ca. 500 Ladepunkten für Stromfahrzeuge zur Verfügung. Bis zum Ende des Jahres 2020 sollen insgesamt 800 Ladepunkte errichtet werden.

Ergänzend zum Ausbau des thüringenweiten Ladenetzes entwickelte die Gesellschaft verschiedene Angebotspakete für Privat- und Gewerbekunden. Diese umfassen u. a. Elektroautos mit Fahrstromverträgen sowie spezielle Angebote mit Ladeboxen verschiedenster Leistungsklassen. Weiterhin konnte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr die Zusammenarbeit mit Autohäusern ausbauen. Daneben wurden Ladeinfrastrukturen in Kooperation mit Supermärkten errichtet. Das Dienstleistungsangebot umfasste im Geschäftsjahr ebenfalls die Planung und den Bau öffentlicher und halböffentlicher Ladesäulen für Stadtwerke.

Das Verständnis als Vorreiter der E-Mobilität umfasst ebenfalls die internen Strukturen. Die für 2019 definierten Ziele, einen zehnpromigen Anteil an E-Fahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand zu realisieren, konnte bereits im Geschäftsjahr 2018 erreicht werden. Im nächsten Schritt erfolgte die Festlegung weiterer Maßnahmen. Im Geschäftsjahr vereinbarte die Gesellschaft, den Anteil der E-Fahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand bis zum Ende des Jahres 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen. Darüber hinaus werden ab dem Geschäftsjahr bei Neubestellungen von Dienstwagen ausschließlich PlugIn-Hybrid- bzw. Elektrofahrzeuge ausgewählt.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 513,4 GWh auf 8.357,4 GWh. ...

Das Privatkundensegment war nach wie vor durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt führte erneut zu einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte im Geschäftsjahr ein Zuwachs an Privatkunden verzeichnet werden. Vor allem die Kundenakquise im vierten Quartal des Vorjahres mit Lieferbeginn ab 2019 wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Kundenzahlen aus. Dabei konnten u. a. Kunden mit hohen Durchschnittsverbräuchen akquiriert werden. Zusätzlich wirkten die Maßnahmen zur Kundenbindung den Kundenabwanderungen durch Anbieterwechsel entgegen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Kundenzahlen erhöhten sich der Stromabsatzmengen. Insgesamt stieg im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um ca. 81,9 GWh auf 1.149,3 GWh. Damit entspricht der Absatz im Privatkundensegment einem Anteil von 13,8 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden konnte der KEBT-Konzern den Stromabsatz im Geschäftsjahr weiter steigern. Insgesamt lieferte die Gesellschaft 2.274,0 GWh Strom und lagen damit um 247,4 GWh über dem Vorjahr. Die Absatzsteigerung ist auf die umfangreichen Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Vor allem der intensive Kundenkontakt verstärkt über Kontakt-Netzwerke, ein umfangreiches Angebot von Energieeffizienzdienstleistungen sowie individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Produkte trugen maßgeblich zur Absatzsteigerung bei. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von 27,2 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner - vor allem Stadtwerke - und übrige Stromkunden verzeichnete die Gesellschaft im Geschäftsjahr mit 4.068,3 GWh eine Steigerung um 226,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der größte Mengenzuwachs ist auf Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen an die Vertriebspartner zurückzuführen. Weitere Zuwächse resultierten aus der Akquise weiterer Stadtwerke. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 48,7 Prozent.

Die Beschaffung der Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie eigene und fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig plant die Gesellschaft, die Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 6.742,8 GWh Erdgas abgesetzt werden. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlich über dem Vorjahr (5.790,3 GWh). ...

Neben den witterungsbedingten Absatzschwankungen beeinflusst die Intensität des Wettbewerbs zunehmend den Erdgasabsatz an Privatkunden. Hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern führen zu starken Kundenbewegungen. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte im Geschäftsjahr einen Kundenzuwachs verzeichnet werden. Den Grundstein hierfür legte der KEBT-Konzern bereits im Vorjahr durch die Maßnahmen zur Kundengewinnung. Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Vor allem die Akquise von Kunden mit hohen Durchschnittsverbräuchen hatte einen positiven Effekt auf die Absatzmenge. Insgesamt stieg der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 427,5 GWh auf 2.015,6 GWh.

Im Bereich der Geschäftskunden verzeichnete das Unternehmen einen leichten Mengenanstieg in Höhe von insgesamt 34,9 GWh auf 2.583,4 GWh. Der Anstieg ist vorwiegend auf zusätzliche Kundengewinne zurückzuführen. Im Bereich der Vertriebspartner verzeichnete das Unternehmen einen Anstieg der Absatzmengen in Höhe von 490,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs resultiert aus der Akquise von Stadtwerken.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.156,8 GWh (Vorjahr: 1.175,8 GWh). Auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 530,9 GWh (Vorjahr: 533,1 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Schwarztaunus insgesamt 625,9 GWh (Vorjahr: 642,7 GWh). Zum Bilanzstichtag umfasste das Segment weitere 66 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 20,6 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

Mit den dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen versorgte der KEBT-Konzern insgesamt drei Geschäfts- und 63 Privatkunden. Davon waren 22 im kommunalen Bereich ansässig. Hierzu zählten insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen. Weitere 29 Kunden wurden im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier lieferte die Gesellschaft dezentrale Wärme vorwiegend für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Zusätzlich wurden verschiedene Gewerbekunden, wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels versorgt.

Im Geschäftsjahr startete die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber in ihrem Netzgebiet den Einbau der intelligenten Messeinrichtungen. Erstmals erfolgte der Einbau eines intelligenten Messsystems mit einem zertifizierten Smart-Meter-Gateway in eine Gasdruckreglerstation. Das Messsystem mit LTE-Mobilfunk-Kommunikationsanbindung ersetzte die bisher verwendete analoge Messeinrichtung. Die Installation und den Messstellenbetrieb übernahm die TMZ als spezialisierter Dienstleister. Mit dem Rollout der sogenannten „Smart Meter“ schafft die TEN in ihrem Netzgebiet die technischen Voraussetzungen, neben Stromverbräuchen auch weitere Sparten wie z. B. Gas oder Wärme auszulesen. Daraus ergeben sich zusätzliche digitale Anwendungen mit einem entsprechenden Mehrwert für Wohnungswirtschaft, Industrie und Gewerbe. ...

Im aktuellen Geschäftsjahr führte die Gesellschaft die Breitband-Infrastrukturprojekte zur Glasfaser-Erschließung ländlicher Gemeinden und Städte in Thüringen fort. Hierfür beteiligt sich die Gesellschaft weiterhin an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms und erhielten Zuschläge für Betreibermodelle in Eisenach und Weimar. Zudem konnten mit der Stadt Kölleda mittlerweile der 500. Ort mit glasfaserbasierten Kommunikationsbandbreiten erschlossen werden.

Darüber hinaus begann im Geschäftsjahr die Erschließung des Gewerbegebietes in Schwallungen. Das Projekt umfasst den Glasfaserausbau für 25 Gewerbegrundstücke. Durch die zuverlässige Anbindung an das Glasfasernetz erhalten die Unternehmen die erforderlichen Kommunikationsbandbreiten.

Zur weiteren Festigung der Marktposition und zum Ausbau des Kundenstamms erwarb die TNK im Geschäftsjahr weitere Glasfasernetze. Zum 1. Dezember 2019 übernahm die TNK das Netz der Gemeinde Schlöben. Das Glasfasernetz war 2011 im Zuge der Errichtung des Nahwärmenetzes gebaut worden. Das Netz wurde seitdem von der TNK als Pächter betrieben. Durch den Kauf wird die bestehende Kooperation der TNK fortgesetzt. Die zukünftige Zusammenarbeit umfasst Planungen zum Ausbau des vorhandenen Netzes durch Erweiterungen auf die anliegenden Ortsteile. Zusätzlich erwarb die TNK im Geschäftsjahr Glasfaserstrecken in Gera. Der Kauf dieses Netzes legt den Grundstein für dessen weiteren Ausbau. Im Geschäftsjahr konnten weiterhin medizinische Versorgungseinrichtungen in Apolda mit notwendigen Breitbandstandleitungen ausgestattet werden. Die neuen Internetverbindungen auf Glasfaserbasis erfüllen die hohen Anforderungen der Telemedizin.

Zum 31. Dezember 2019 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 55 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Dabei stellen die Beteiligungen rund ein Siebtel des Gesamtvermögens der Unternehmensgruppe dar. Im Geschäftsjahr erzielte der KEBT-Konzern ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 15,2 Mio. €. Ein Großteil dieses Ergebnisses generierte die Gesellschaft durch Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden die Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch ist der KEBT-Konzern mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipiert der KEBT-Konzern an fünf weiteren Netzgesellschaften. Neben den Stadtwerksbeteiligungen umfasst das Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienaher Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und Erneuerbare Energien. Grundsätzlich haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für der Stadtwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN.

Darüber hinaus war das Geschäftsjahr durch die Akquise weiterer Gesellschaften gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr erwarb der KEBT-Konzern 50,1 Prozent der Anteile der eness GmbH, München (eness). Die eness bietet verschiedene Dienstleistungen und Produkte im PV-Bereich an. Daneben agiert das Unternehmen als Generalunternehmer bei der Projektierung und Umsetzung von PV-Projekten. Durch den Erwerb ergeben sich für den KEBT-Konzern verschiedene strategische Vorteile. Durch eine zukünftige Zusammenarbeit der eness mit der PV-Tochtergesellschaft KomSolar erfolgt die Ausweitung des PV-Geschäftsfeldes. Gleichzeitig kann sich durch Arbeitsteilung und Fokussierung die Effizienz verbessern. Zusätzlich sinken die Kosten durch Synergien bei der Beschaffung und der IT. ...

Seit 2006 verfügt der KEBT-Konzern über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. ...

Im Geschäftsjahr führte der KEBT-Konzern verschiedene Maßnahmen zum Klima-, Natur- und Umweltschutz durch. Ein Schwerpunkt lag in den branchenübergreifenden Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Seit dem Geschäftsjahr 2018 beteiligt sich der KEBT-Konzern zusammen mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“.

Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz betrafen ebenfalls das Unternehmen. Im Geschäftsjahr führte das Unternehmen die 20-kV-Umstellungen zur Reduzierung der Netzverluste und CO₂-Einsparungen im Stromnetz der TEN fort. Eine Umstellung betraf die Netzabschnitte UW Grimmenthal - UW Simmershausen. Zusätzlich erfolgte am HKW Schwarza der Umbau der Leitfähigkeitsmessungen der Kondensate. Die durchgeführte Maßnahme führte zu einer Energieeinsparung und einer Verringerung der Kondensatverluste sowie zu einer Minderung der Abwassermengen.

In einem herausfordernden wettbewerblichen Umfeld und der vom grundlegenden Wandel geprägten Energiewirtschaft in Deutschland erwirtschaftet der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 78,5 Mio. € (Vorjahr: 74,8 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 58,9 Mio. € (Vorjahr: 54,8 Mio. €).

Damit wurde das im letzten Geschäftsjahr gesetzte Ziel, einen Jahresüberschuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. € zu erwirtschaften, übertroffen. Höhere sonstige Umsatzerlöse, insbesondere im Telekommunikationsbereich und im Dienstleistungsgeschäft, sowie höhere sonstige betriebliche Erträge, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, führten zu einem höheren EBITDA. Dieser Anstieg wurde durch den geringeren Rohüberschuss sowie höhere Materialaufwendungen teilweise kompensiert.

In den Prognosen für das Geschäftsjahr war der KEBT-Konzern von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2019 um rund vier Prozent über dem im Vorjahr geplanten Wert. Korrespondierend war eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2019 prognostiziert worden. Der Materialaufwand im Berichtsjahr erhöhte sich weitestgehend proportional um rund sieben Prozent im Vergleich zu den geplanten Werten. Dies ist wesentlich auf die Entwicklung im Bereich Strom- und Gasvertrieb zurückzuführen. ...

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung der Strukturen und Optimierung der Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau der Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 115,0 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 56,4 Mio. € Stromnetz, 6,1 Mio. € Erzeugung und Wärme, 17,6 Mio. € Sonstiges (Ladenetz, Messwesen, IT, Immobilien), 10,4 Mio. € Telekommunikation, 6,2 Mio. € Beteiligungen (Finanzanlagen) und 18,3 Mio. € Gasnetz. ...

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigte das Unternehmen im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 6,1 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen an den Standorten Jena und Bad Salzungen führte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durch. Maßgeblich waren vor allem die Investitionen in die Gasmotorenanlage am Standort Jena. Die Erweiterungsinvestitionen in die Erzeugungsanlage führen zu einer Erhöhung des Stromanteils, einer Effizienzverbesserung und einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit. Insgesamt investierte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 2,1 Mio. €. ...

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 74,7 Mio. € getätigt. Davon wurden 67,4 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 7,3 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm. ...

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 31,8 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 290 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 125 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.652 Hausanschlüsse neu errichtet. ...

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 18,3 Mio. €. Davon wurden 10,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 6,9 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge verbucht. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm. ...

Im Berichtszeitraum existierten insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Auch für das folgende Geschäftsjahr 2020 sind

keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzt das Unternehmen diese Risiken weitestgehend. Grundsätzlich können sich Veränderungen auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale auf allen Ebenen der Unternehmensgruppe zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage des internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aufgrund von Neuausrichtungen und einer veränderten Positionierung des Konzerns entstehen verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für das Unternehmen Geschäftschancen, die sich aus den Veränderungen ergeben und somit den Geschäftserfolg maßgeblich verbessern.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der CDMA-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für das Unternehmen vor allem beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu intelligenten Messsystemen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten. Durch die Erweiterungen der Geschäftsfelder kann sich das Unternehmen jedoch aktiv an diesen Entwicklungen beteiligen. Generell sieht der KEBT-Konzern umfangreiche Anwendungspotenziale auf der Ebene der Geschäftsfelder und für die gesamte Unternehmensgruppe.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr 2020 durch die neuartige und hoch ansteckende COVID-19-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Aus der Sicht des KEBT-Konzerns können sich aufgrund der COVID-19-Pandemie verschiedene Risiken ergeben.

Mögliche Verzögerungen innerhalb der Lieferketten und bei der Durchführung der Investitionen können sich negativ auf das Ergebnis auswirken. Im Vertriebsbereich kann ein Rückgang der Absatzmengen verbunden mit Rückverkäufen von Energiemengen an den Markt in Verbindung mit einer starken Volatilität der Commodity-Preise das Ergebnis negativ beeinflussen. Dabei kann die aktuelle Lage zu unterschiedlichen Entwicklungen im Privat- und Geschäftskundenbereich führen. Weiterhin können mögliche Forderungsausfälle und damit verbundene Liquiditätsrisiken auftreten. Bei einem umfangreichen Eintritt eines solchen Szenarios erwartet der KEBT-Konzern entsprechende Sicherungsmaßnahmen auf staatlicher Ebene. Weitere negative Effekte können sich durch negative Entwicklungen am Kapitalmarkt in Verbindung mit einer Marktpreisbewertung des Pensionstreuhandvermögens ergeben. Eine anhaltende negative Entwicklung der Märkte hätte erhebliche Effekte auf das Ergebnis. Im Netzbereich erwartet das Unternehmen durch die regulatorischen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Effekte aus der aktuellen Entwicklung.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit der COVID-19-Erkrankung im Betriebsablauf ergriffen. Diese umfassen verschiedene personelle, organisatorische und technische Maßnahmen. ...

Der Geschäftsbereich Erzeugung und Wärme wird maßgeblich durch den Wertbeitrag der zentralen Erzeugungsanlagen geprägt. In den nächsten Jahren will die KEBT die Flexibilität, die Erzeugungsleistung und den Wirkungsgrad der Anlagen kontinuierlich ausbauen. Den Grundstein hierfür legte die Gesellschaft bereits im Vorjahr durch die Inbetriebnahme des neuen Gasmotors am Standort Bad Salzungen. Der Ausbau der Erzeugungsanlagen wird in den nächsten Jahren durch umfangreiche Erweiterungen am HKW Jena fortgeführt. Durch die im Geschäftsjahr 2022 geplante Inbetriebnahme der Motorenanlage reagiert die KEBT auf die steigenden Herausforderungen des Strom- und Wärmemarktes. Die Erweiterung wirkt dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte und dem Wegfall der KWK-Bestandsförderung ab dem Geschäftsjahr 2020 entgegen. Gleichzeitig berücksichtigt das Unternehmen bei der Errichtung des Druckwasserspeichers bereits Optionen zur Umwandlung von Strom in Wärmeenergie (Power-to-Heat). Hierbei können zukünftig durch intelligente Schnittstellen überschüssige Strommengen in Wärmeenergie umgewandelt werden. Somit ist das Unternehmen in der Lage auf mögliche Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu reagieren (z. B. Thüringer Klimagesetz).

Die Entwicklung der Stromerzeugungsmengen wird maßgeblich durch den Strompreis bestimmt, der jedoch entsprechenden Schwankungen unterliegt. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die KEBT einen Strompreis auf hohem Niveau. In diesem Fall ist eine erhöhte Stromproduktion wirtschaftlich vorteilhaft. Aufgrund höherer Stromerzeugungsmengen infolge steigender Strompreise erwartet die Gesellschaft im nächsten Jahr einen Anstieg der Stromerlöse. Demgegenüber stehen höhere Brennstoffkosten und CO₂-Preise. Vor allem bei den CO₂-Zertifikaten erwartet die KEBT aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen einen signifikanten Preisanstieg. Durch die im Jahr 2022 geplante Inbetriebnahme der Gasmotoren und des Wärmespeichers erwartet das Unternehmen perspektivisch einen Anstieg der Stromproduktion und damit einen positiven Effekt auf das Ergebnis.

Auftretenden Unsicherheiten aufgrund von volatilen Strompreisen, steigenden Brennstoffkosten und deutlich höheren CO₂-Preisen tritt das Unternehmen durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und einer angepassten Beschaffungsstrategie entgegen. Zusätzlich können durch die stetig steigende Flexibilität und Effizienz die Kraftwerke noch kurzfristiger auf Marktnachfragen reagieren. Daher rechnet das Unternehmen im Bereich Erzeugung und Wärme mit einem stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

Gemessen an der Höhe des gebundenen Kapitals und der Personalkapazitäten stellt der regulierte Netzbereich weiterhin das Hauptgeschäftsfeld dar.

Das Geschäftsjahr 2020 stellt in diesem Bereich das zweite Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das dritte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere nach der Bestätigung der Zinssätze durch das Urteil des BGH vom 9. Juli 2019 in der 4. Regulierungsperiode fortsetzen.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die KEBT im Stromnetz ein Ergebnis auf nahezu vergleichbarem Niveau des Geschäftsjahres. Das Ausgangsniveau bildet vor allem die genehmigte Erlösobergrenze Strom der 3. Regulierungsperiode, welcher gestiegene Betriebsausgaben vor allem durch Pacht- und Dienstleistungsaufwendungen entgegenstehen. Trotz der Kostensteigerungen durch den Netzausbau und den weiterhin hohen Kosten für Redispatching und Einspeisemanagement geht die TEN von konstanten vorgelagerten Netzkosten aus. Hintergrund hierfür ist der gegenläufige Effekt aus der Vereinheitlichung der bundesweiten Übertragungsnetzentgelte bis 2023.

Im Geschäftsjahr 2020 plant das Unternehmen im Gasnetz mit einem leicht sinkenden Ergebnis. Das Ausgangsniveau bildet vor allem die genehmigte Erlösobergrenze Gas der 3. Regulierungsperiode. ...

Im Bereich Telekommunikation werden in den nächsten Jahren die bestehenden Geschäftsaktivitäten gezielt ausgebaut und durch neue Segmente ergänzt. Mit den geplanten Maßnahmen setzt die KEBT die Diversifizierung der Wertschöpfungskette fort. Einen Bestandteil stellt die bereits im Geschäftsjahr begonnene Vermarktung von Rechenzentrums-Dienstleistungen dar. Das Rechenzentrum wird von der TNK gepachtet, betrieben und vermarktet werden. Weiterhin schafft die Nutzung des Netzes der Deutschen Telekom AG die Voraussetzung für die thüringenweite Vermarktung der Bündelprodukte. Durch die geplanten strukturellen und organisatorischen Veränderungen erwartet die KEBT einen Anstieg der Personalzahlen und Personalaufwendungen. Zusätzliche Impulse erwartet das Unternehmen in den folgenden Jahren durch neue Geschäftsmodelle des Messwesens im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier werden bereits in Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften der Unternehmensgruppe verschiedene Pilotprojekte realisiert und mögliche Marktkonzepte erarbeitet. Daneben arbeitet die Gesellschaft intensiv an einem wohnungswirtschaftlichen Produktportfolio (Erweiterung TV-Angebot). Hier erwartet die KEBT Synergien für den Netzausbau durch Einbeziehung größerer Gebäudeeinheiten und steigende Umsätze über langlaufende Gestattungsverträge.

Im DSL-Geschäft erwartet das Unternehmen einen unverändert intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Entwicklung tritt die Gesellschaft mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig werden die Vermarktung der Produkte durch gezielte Marketingkonzeptionen weiter gefördert. In Bezug auf den Netzausbau beteiligt sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 weiterhin an Ausschreibungen im Rahmen des Bundesbreitband-Förderprogramms in Thüringen. Zusätzlich werden die Aktivitäten bei eigenwirtschaftlichen Breitband-Erschließungen weiter verstärkt. Aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind die wirtschaftlichen Effekte aber nur bedingt abschätzbar.

Den wesentlichen Anteil des Beteiligungsergebnisses erwirtschaften die Stadtwerksbeteiligungen. Trotz der Rahmenbedingungen in diesem Marktumfeld konnten die Thüringer Stadtwerke in den letzten Jahren ihre Marktposition festigen bzw. ausbauen und lieferten konstant hohe Ergebnisbeiträge. Grundsätzlich stehen jedoch die Stadtwerksbeteiligungen vor ähnlichen wettbewerblichen Herausforderungen wie die Unternehmensgruppe. Der intensive Preiswettbewerb, große Produktvielfalt, neue Marktteilnehmer und geänderte gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden künftig zu tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen führen. Um weiterhin ein hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und ein strategisches Wachstum zu generieren, wird das Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften und zusätzliche Energiedienstleistungsgesellschaften u. a. auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien erweitert.

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklungen erwartet die KEBT im Geschäftsjahr 2020 einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für abgesetzte Mengen sowie durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich die Materialaufwendungen proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln. Durch gezielte Personaleinstellungen plant die KEBT zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2020 plant der Konzern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 177 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwartet das Unternehmen für das

Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 210 Mio. € und 230 Mio. €. Daraus abgeleitet erwartet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 40 Mio. € und 50 Mio. €.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen bezüglich der neuartigen COVID-19-Erkrankung erwartet die KEBT im Geschäftsjahr 2020 Auswirkungen auf das Unternehmen. Empirisch betrachtet hat die Energiebranche bisher relativ unempfindlich auf vergleichbare Krisen reagiert. Grundsätzlich geht die KEBT zunächst von keiner Bestandsgefährdung des Unternehmens aus. Denkbare Auswirkungen können je Geschäftsfeld variieren. Der Umfang der Minderungen hängt sehr vom weiteren Verlauf und der Dauer der Krise ab. Grundsätzlich ist eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der COVID-19-Erkrankung zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KEBT-Konzerns

Auszug aus der **Bilanz** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019:

Angaben in T€	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva		
Anlagevermögen	2.059.840	2.058.761
Umlaufvermögen	315.595	298.751
Rechnungsabgrenzungsposten	222	375
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.293	5.267
Bilanzsumme	2.381.950	2.363.154
Passiva		
Eigenkapital	388.747	352.758
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	347.936	358.587
Zuschüsse	100.125	99.261
Rückstellungen	376.993	385.353
Verbindlichkeiten	935.710	925.501
Rechnungsabgrenzungsposten	7.705	8.440
Passive latente Steuern	224.734	233.254
Bilanzsumme	2.381.950	2.363.154

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019:

Angaben in T€	31.12.2019	31.12.2018
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.859.386	1.719.311
Sonstige betriebliche Erträge	55.408	60.709
Materialaufwand	1.566.099	1.419.238
Personalaufwand	119.426	117.276
Abschreibungen	103.288	97.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.273	29.459
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	13.955	16.199
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.799	1.906
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.412	1.715
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	42.980	61.507
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78.448	74.762
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.591	19.950
Jahresüberschuss	58.857	54.812
Nicht beherrschende Anteile	15.232	11.420
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44.339	30.499
Bilanzgewinn	26.423	44.339

**Beteiligungen des
KEBT-Konzerns mit
der Höhe des
Anteils am Kapital**

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00 ^{*)}
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00 ^{*)}
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00 ^{*)}
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00 ^{*)}
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90 ^{*)}

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
450 MHz Verwaltungs GmbH ehemals Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	66,67*
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00*
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00*
eness GmbH	München	50,10*
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00*
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90*
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ehemals Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs GmbH	Erfurt	100,00*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90*
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00*
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ehemals Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00*
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH	Bad Lobenstein	100,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäfts- führungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Erstellungsdatum:

.....
Unterschrift (Ober-)Bürgermeister/in



Beteiligungsbericht

Stadtwerke Schmölln GmbH

für das

Geschäftsjahr 2019

Inhaltsverzeichnis

A. Übersichten

	Seite
1. Vorwort	3
2. Gegenstand des Unternehmens Stadtwerke Schmölln GmbH	3
3. Gesellschafter der Stadtwerke Schmölln GmbH	3
4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2019	4
5. Gewinnverwendung	4
6. Anzahl der Arbeitnehmer	4
7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht)	4-6
8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks	6
9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Schmölln GmbH	6-8
10. Bezüge des Aufsichtsrates der Stadtwerke Schmölln GmbH	9

B. Beteiligungen der Stadtwerke Schmölln GmbH

Kommunalservice Schmölln GmbH i. L.	9
Neue Energie Schmölln GmbH	9

A. Übersichten

1. Vorwort

Die Gesellschaft wurde am 27.07.1993 durch die Stadt Schmölln gegründet. Zweck dieser Gründung war die Bewirtschaftung und Unterhaltung der kommunalen Fernwärmeerzeugungs- und Verteilungsanlagen. Nach der Entflechtung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Leipzig i.L. erfolgte zum 01.01.1995 die Übertragung der Vermögenswerte der Wasserversorgung von der Stadt Schmölln auf die Stadtwerke Schmölln GmbH. Das Vermögen der Trinkwasserversorgung der ehemaligen Gemeinde Großstößnitz wurde zum 01.01.1996 von der Stadt Schmölln erworben.

Die Trinkwasserversorgung für das Versorgungsgebiet der Stadt Schmölln erfolgt seit 01.01.1995 nach den Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVB Wasser V).

Für die Abwasserentsorgung erfolgt die Betriebsführung für die Stadt Schmölln auf der Grundlage eines Betriebsführungsvertrages. Die Entsorgungsbedingungen, Gebühren und Beiträge richten sich dabei nach den durch die Stadt Schmölln erlassenen Satzungen.

Neben diesen Hauptgeschäftsfeldern sind die Betriebsführung der Gemeindewerke "Oberes Sprotental" sowie die Betreibung eines Freizeitbades weitere wichtige Aufgabengebiete.

2. Gegenstand des Unternehmens Stadtwerke Schmölln GmbH

Die Tätigkeit der Gesellschaft für das Stadtgebiet Schmölln einschließlich der Ortsteile umfasst:

- (1) Die Erzeugung, Förderung und den Vertrieb von
 - Fernwärme
 - Wasser
 - Elektroenergie
- (2) Die Errichtung und Betreibung von städtischen oder eigenen Sport- und Freizeiteinrichtungen.
- (3) Kommunale Wirtschaftsförderung im Sinne von Gebäude- und Grundstücksmanagement städtischer oder eigener Grundstücke im Interesse der städtischen Entwicklung.
- (4) Die Verwaltung und Bewirtschaftung kommunalen Eigentums.

Die Gesellschaft kann zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes Grundvermögen erwerben und veräußern.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle im Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck stehenden oder zu dessen Erreichung dienlichen Hilfsgeschäfte zu betreiben.

Die Gesellschaft hat das Recht, Interessengemeinschaften, Arbeitsgemeinschaften, Bietergemeinschaften oder andere Formen der Zusammenarbeit mit Unternehmen zu bilden.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gleicher oder verwandter Art gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen wie auch Zweigniederlassungen errichten.

Das Unternehmen kann auch für andere Unternehmungen und Gebietskörperschaften Geschäftsbesorgungen im Sinne des Gesellschaftszwecks vornehmen.

3. Gesellschafter der Stadtwerke Schmölln GmbH

Die Stadt Schmölln ist alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Schmölln GmbH.

Die Stadtwerke Schmölln GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 203852 eingetragen ist. Die Firmenanschrift und der Firmensitz befinden sich in der Sommeritzer Straße 74/1 in 04626 Schmölln.

4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2019

Aufgrund der Kommunalwahlen setzte sich der Aufsichtsrat vom 01.01.2019 bis zum 12.06.2019 wie folgt zusammen:

Rainer Schmidt (Vorsitzender)	freiberuflicher Dozent
Sven Schrade	Bürgermeister der Stadt Schmölln
Winfried Hippe	Angestellter
Jens Göbel	Lehrer
Jürgen Keller	Rentner
Alexander Burkhardt	Pressesprecher

Im Mai 2019 beschloss der Stadtrat in seiner Sitzung am 13.06.2019 die namentliche Besetzung des Aufsichtsrates der Stadtwerke Schmölln GmbH. In seiner konstituierenden Sitzung am 09.07.2019 wählte der Aufsichtsrat den neuen Vorsitzenden.

Der neue Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Jürgen Keller (Vorsitzender)	Rentner
Alexander Burkhardt	Pressesprecher
Winfried Hippe	Angestellter
Katja Keller	Versicherungskauffrau
Claus Katzenberger	Geschäftsführer
Sven Schrade	Bürgermeister der Stadt Schmölln

5. Gewinnverwendung

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft wird in seiner nächsten Sitzung folgender Beschlussvorschlag vorgelegt:

„Der Aufsichtsrat beschließt, dem Stadtrat der Stadt Schmölln nachfolgenden Beschlussvorschlag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 263.010,96 €.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 263.010,96 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.“

6. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Stadtwerke Schmölln GmbH beschäftigte im Jahr 2019 durchschnittlich 50 Mitarbeiter (2018:53).

7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht)

Die Stadtwerke Schmölln GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Schmölln. Zweck der Gesellschaft ist die Erzeugung und der Vertrieb von Fernwärme, Wasser, Elektroenergie, die Errichtung und Betreibung von städtischen oder eigenen Sport- und Freizeiteinrichtungen, die kommunale Wirtschaftsförderung im Sinne von Gebäude- und Grundstücksmanagement kommunaler und eigener Grundstücke sowie die allgemeine Bewirtschaftung kommunalen Eigentums.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Severin Kühnast.

Die Gesellschaft ist alleinige Gesellschafterin der Kommunalservice Schmölln GmbH i. L.

Gemeinsam mit der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG wurde am 5. Juni 2008 die Neue Energie Schmölln GmbH (NES) zur Errichtung einer Biogasanlage gegründet. Die Gesellschaftsanteile betragen 33,33%.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft erfolgte analog den Vorjahren.

Die zukünftige Unternehmensstrategie ist schwerpunktmäßig in der weiteren Profilierung als Ver- und Entsorgungsunternehmen in Schmölln und Umgebung zu sehen.

Die Hauptgeschäftsfelder sind unverändert die Trinkwasserversorgung der Stadt Schmölln und die Versorgung mit Fernwärme. Weiterhin wird das firmeneigene Freizeitbad Tatami betrieben. Im Dienstleistungsbereich erfolgt die Betriebsführung des Eigenbetriebes Wasserver- und Abwasserentsorgung „Oberes Sprottental“, die Betriebsführung des Regiebetriebes Abwasser der Stadt Schmölln sowie die Wartung und Unterhaltung der städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und die Betriebsführung des Freibades der Stadt Schmölln. Die kaufmännische Betriebsführung der Wasserver- und Abwasserentsorgung der Gemeinde Göpfersdorf wurde aus wirtschaftlichen Gründen zum 30. Juni 2019 von der Gesellschaft beendet.

Das Geschäftsjahr 2019 ist insgesamt positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 34,2 T€, die Eigenleistungen stiegen ebenfalls, die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich leicht. Gegenüber dem Vorjahr fiel das Ergebnis um 166,2 T€ höher aus. Anstatt des geplanten Jahresfehlbetrages 2019 von 283,2 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 263,0 T€ erzielt. Ursächlich hierfür waren die Personalaufwendungen, die um 335,9 T€ niedriger ausfielen als geplant, die Auskehrung des Schlussvermögens zum 18. Dezember 2019 der Kommunalservice Schmölln GmbH i. L. in Höhe von 175,5 T€ sowie Korrekturen von bereits vorausgezählten Steuern in Höhe von 136,7 T€.

Zum Verlauf der einzelnen Sparten:

Trinkwasser

Der Wasserverkauf sank im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2019 hauptsächlich im privaten Sektor aber auch leicht im gewerblichen Sektor. Der Bedarf an bezogenen Leistungen stieg ebenso an wie der Aufwand für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe. Die Personalkosten stiegen durch die schrittweise Anpassung an den Tarifvertrag TVöD. Die etwas gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten diese Kostensteigerungen nicht ausgleichen, so dass die Sparte Trinkwasser nur mit einem um 16,2 T€ gesunkenem Ergebnis abschließt.

Fernwärme

Die Entwicklung der Fernwärmesparte verlief gegenüber dem Vorjahr positiv. Die Gesamtleistungen sanken zwar weiter stark ab - was einer warmen Winterperiode zu schulden war – die Kostensenkung fing das aber komplett ab, so dass das Spartenergebnis um 6,9 T€ über dem Vorjahr liegt.

Bad

Die Besucherzahlen im Freizeitbad Tatami stiegen trotz Wegfall eigener Kurse und kürzere Öffnungszeiten durch die angespannte Personalsituation leicht an. Es werden weiterhin große Anstrengungen unternommen, um eine bessere Personalbindung durch verbesserte Arbeitsbedingungen zu erreichen. Dies widerspiegelt sich auch in den um 51,1 T€ höheren Personalkosten. Die Gesamtleistungen in der Sparte Bad stiegen zwar leicht um 6,2 T€, konnten aber die steigenden Kosten nicht abfedern, so dass das Ergebnis zum Vorjahr um 56,5 T€ sank.

Dienstleistung

Im Dienstleistungsbereich sind im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2019 die Gesamtleistungen um 86,9 T€ gestiegen, da die Betriebsführungsverträge den steigenden Mehraufwendungen angepasst wurden. Die Kosten stiegen in dieser Sparte ebenfalls an, so dass das Betriebsergebnis nur um 25,3 T€ stieg. Die Liquidation der Kommunalservice Schmölln GmbH beeinflusst das Spartenergebnis einmalig durch die Auskehrung nach der Schlussrechnung um 175,5 T€ (nach Abführung der Kapitalertragssteuer in Höhe von 62,9 T€). Das Ergebnis stieg in dieser Sparte um 232,0 T€.

8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 2 der Thüringer Kommunalordnung gehören unter anderem die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Gemeinde. Die Stadt Schmölln hat dabei frühzeitig entschieden, die Erfüllung dieser Aufgaben der Stadtwerke Schmölln GmbH zu übertragen.

Diese Aufgaben in Verbindung mit der Herstellung bzw. Unterhaltung der dazu notwendigen technischen Anlagen sind identisch mit der vorrangigen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Auch die Betreuung des Freizeitbades ist ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsfürsorge.

Durch die 100%ige Beteiligung an der Gesellschaft sowie die Besetzung der Organe der Gesellschaft durch den Stadtrat ist der Stadt Schmölln der Einfluss auf die Unternehmensentwicklung vollumfänglich gesichert.

Die Größe der Stadtwerke Schmölln GmbH steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Schmölln.

9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Schmölln GmbH

Die Vermögenslage stellt sich anhand der nachfolgenden Struktur wie folgt dar:

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögensstruktur						
Langfristige Investitionen	14.305,60	83,76%	14.545,40	86,06%	-239,80	-1,65%
Kurzfristiges Vermögen	2.772,90	16,24%	2.356,50	13,94%	416,40	17,67%
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	17.078,50	100,00%	16.901,90	100,00%	176,60	1,04%

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	9.536,20	55,84%	8.663,20	51,26%	873,00	10,08%
Sonderposten	3.059,00	17,91%	3.228,50	19,10%	-169,50	-5,25%
Kurzfristiges Fremdkapital	1.461,90	8,56%	1.647,50	9,75%	-185,60	-11,27%
Langfristiges Fremdkapital	3.021,40	17,69%	3.362,70	19,90%	-341,30	-10,15%
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	17.078,50	100,00%	16.901,90	100,00%	176,60	1,04%

Die Steigerung der Bilanzsumme gegenüber 2018 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Eigenkapitals durch die Gesellschaftereinlage von 610 T€, die sich auch im kurzfristigen Vermögen widerspiegelt.

Auf der Passivseite folgt der Rückgang der Auflösung der Sonderposten planmäßig den Abschreibungen. Die Abnahme des kurzfristigen Fremdkapitals von 185,6 T€ ist auf geringere Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Vermögenslage ist hinsichtlich ihrer Fristigkeiten geordnet.

Die Gesellschaft verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung in Höhe von 55,8 % ohne Berücksichtigung der Sonderposten sowie von 73,7 % mit Berücksichtigung der gesamten Sonderposten. Die langfristigen Investitionen sind in geeigneter Form mit Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten finanziert. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Finanzlage stellt sich auf der Grundlage einer zusammengefassten Kapitalflussrechnung wie folgt dar:

	2019 T€	2018 T€
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	860,9	715,2
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-704,8	-205,2
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	170,1	-470,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	326,20	39,20
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.631,7	1.592,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.957,9	1.631,7

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit konnten vollständig durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit finanziert werden. Insgesamt stieg der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2019 um 326,3 T€. Wesentlichen Einfluss hatte eine Gesellschaftereinlage von 610 T€. Auch zukünftig wird die Gesellschaft auf Einlagen der Gesellschafterin angewiesen sein, um die Zahlungsfähigkeit in den Folgejahren sicherstellen zu können. Im Geschäftsjahr 2019 stellt sich die Finanzlage geordnet dar.

Der Jahresüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Der Jahresüberschuss in Höhe von	T€ setzt sich wie folgt zusammen:		
	2019 T€	2018 T€	Veränderung T€
Gewöhnlicher Geschäftsbetrieb	355,4	221,0	134,40
Finanzbereich	-75,9	-84,5	8,60
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16,5	-39,7	23,20
Jahresüberschuss	263,0	96,8	166,2

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss im Geschäftsjahr 2019 mit einem Gewinn von 263,0 T€.

Die betrieblichen Gesamtleistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sanken, besonders stark im Bezug von Brennstoffen. Die Personalkosten und die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen deutlich an. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind 2019 von den Kapitalertragsteuern auf die Auskehrung der Kommunalservice Schmölln GmbH mit 62,9 T€ belastet. Die Ertragslage ist als ausreichend einzuschätzen.

Bezogen auf die einzelnen Sparten zeigt sich im Planvergleich (operatives Betriebsergebnis vor Ertragssteuern und sonstigen Steuern) folgendes Bild:

	Ist 2019	Plan 2019	Abweichung
	T€	T€	T€
1. Gesamtleistung			
Trinkwasser	2.095,1	2.124,8	-29,7
Femwärme	716,6	748,3	-31,7
Freizeitbad	939,7	1.060,0	-120,3
Dienstleistung	1.149,3	1.312,4	-163,1
Gesamt	4.900,7	5.245,5	-344,8
2. Ergebnis vor Steuern			
Trinkwasser	255,1	202,9	52,2
Femwärme	97,1	69,7	27,4
Freizeitbad	-701,4	-880,5	179,1
Dienstleistung	644,9	421,5	223,4
Gesamt	295,7	-186,4	482,1

In der Sparte Trinkwasser ergeben sich Planabweichungen bei der Gesamtleistung auf Grund leicht gesunkener Abnahmemengen. Durch Einsparungen im Kostenbereich konnte das Ergebnis vor Steuern in dieser Sparte gegenüber dem Plan gesteigert werden.

Im Fernwärmebereich war der verhältnismäßig warme Winter die Ursache dafür, dass weniger Wärme abgenommen wurde. Die Kosteneinsparungen, auch im Bezug von Brennstoffen bewirkten aber eine Steigerung gegenüber dem geplanten Ergebnis vor Steuern.

In der Sparte Freizeitbad konnten im Planvergleich die Erträge nicht erreicht werden. Wegen Einsparungen in vielen Kostenbereichen konnte das vorgegebene Planergebnis aber sogar verbessert werden, bleibt aber belastend negativ.

Im Dienstleistungsbereich gelang es 2019 nicht die Gesamtleistung im Planvergleich zu erreichen. Durch weitgehende Einsparungen bei den geplanten Kosten und durch den einmaligen Einfluss der Auflösung der Kommunalservice Schmölln GmbH konnte auch hier eine Steigerung des Ergebnisses gegenüber dem Plan erzielt werden.

Insgesamt liegt das Ergebnis vor Steuern damit um 482,1 T€ über dem Plan.

10. Bezüge des Aufsichtsrates

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden in 2019 Vergütungen von insgesamt 2.022,04 € gezahlt (VJ: 644,28 €).

B. Beteiligungen der Stadtwerke Schmölln GmbH

Kommunalservice Schmölln GmbH i. L.

In der Sitzung des Schmöllner Stadtrates vom 30.03.2017 wurde die Einleitung der Rekommunalisierung der Kommunalservice Schmölln GmbH beschlossen. Mit Beschluss vom 26.10.2017 stimmte der Stadtrat Schmölln dem Kauf- und Überleitungsvertrag zum Stichtag 01.01.2018, 0.00 Uhr sowie der anschließenden Liquidation zu. Herr Severin Kühnast wurde als geborener Liquidator für die Liquidation bestätigt. Die Liquidationsschlussbilanz wurde zum 31. Oktober 2019 erstellt. Sie weist einen Verlust in Höhe von 5,4 T€ aus. Die Auskehrung erfolgte per 18. Dezember 2019 an die Stadtwerke Schmölln GmbH und beeinflusst mit 175,5 T€ das operative Ergebnis nach Steuern positiv. Nach Bescheidung der Steuererklärungen 2019 wird die Liquidation 2020 beendet und die Gesellschaft gelöscht.

Neue Energie Schmölln GmbH

Am 5. Juni 2008 erfolgte die Gründung der Neue Energie Schmölln GmbH. Gemeinsam mit der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG ist die Stadtwerke Schmölln GmbH zu je ein Drittel Gesellschafter der Neue Energie Schmölln GmbH. Die Neue Energie Schmölln GmbH ist beim Amtsgericht Jena unter der HRB 502791 eingetragen und hat ihren Sitz in Schmölln.

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Schmölln, 20.08.2020



Beteiligungsbericht

Neue Energie Schmölln GmbH

für das

Geschäftsjahr 2019

Inhaltsverzeichnis

Übersichten

	Seite
1. Vorwort	3
2. Gegenstand des Unternehmens Neue Energie Schmölln GmbH	3
3. Gesellschafter der Neue Energie Schmölln GmbH	3
4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2019	3
5. Gewinnverwendung	4
6. Anzahl der Arbeitnehmer	4
7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht)	4
8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks	5
9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Neue Energie Schmölln GmbH	5-7
10. Bezüge des Aufsichtsrates der Neue Energie Schmölln GmbH	7
11. Beteiligung der Neue Energie Schmölln GmbH	7

Übersichten

1. Vorwort

Die Gesellschaft wurde mit notarieller Urkunde am 05.06.2008 gegründet. Gesellschaftszweck ist die Errichtung und der Betrieb einer Biogasanlage nebst zwei Blockheizkraftwerken. Die erzeugte Energie soll vollständig in die Netze der Stadtwerke Schmölln GmbH eingespeist werden. Aufgrund eines Liefervertrages wird die erforderliche Biomasse durch die Agrarprodukte Schmölln GmbH geliefert.

2. Gegenstand des Unternehmens Neue Energie Schmölln GmbH

Gegenstand der Gesellschaft ist die Produktion elektrischer Energie und Wärme, insbesondere durch eine Biogasanlage im Gemeindegebiet der Stadt Schmölln. Die Gesellschaft wurde am 04.07.2008 in das Handelsregister eingetragen. Sie hat ihren Sitz in Schmölln und wird beim Amtsgericht Jena unter HRB 502791 geführt.

3. Gesellschafter der Neue Energie Schmölln GmbH

Die Gesellschaft besteht aus drei gleichberechtigten Gesellschaftern, der Stadtwerke Schmölln GmbH, der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG. Das Stammkapital beträgt 51.000 €.

4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2019

Gesellschafterversammlung:	Severin Kühnast	- Geschäftsführer der Stadtwerke Schmölln GmbH
	Dietmar Koch	- Geschäftsführer der Agrarprodukte Schmölln GmbH
	Holger Schmidt	- Vorstand der VR-Bank
	Raik Romisch	- Vorstand der VR-Bank

Aufsichtsrat: Vorsitzender:	Steffen Schade	- VR-Bank Altenburger Land eG, Bankkaufmann
	Knut Schröder	- VR-Bank Altenburger Land eG, Bankkaufmann
	Wilfried Koch	- Agrarprodukte Schmölln GmbH, Meister der Landwirtschaft
	Christa Matthäus	- Agrarprodukte Schmölln GmbH, Hauptbuchhalterin
	Sven Schrade	- Bürgermeister der Stadt Schmölln
	Jens Göbel	- Lehrer, Staatliche Regelschule Gößnitz (bis 4. Juli 2019)
	Claus Katzenberger	- Geschäftsführer (ab 5. Juli 2019)

Geschäftsführung:	Dietmar Koch	- Agraringenieur
-------------------	--------------	------------------

5. Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in der Aufsichtsratssitzung vom 19.05.2020 folgenden Beschluss gefasst:

"Der Aufsichtsrat beschließt, der Gesellschaftsversammlung der Neue Energie Schmölln GmbH folgenden Beschlussvorschlag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 214.842,51 € ab.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 214.842,51 € wird auf neue Rechnung vorgetragen."

6. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Neue Energie Schmölln GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2019 konnte nicht mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden. Die Hauptursachen waren die Wartung des BHKWs mit Aufwendungen von 138,9 TEUR und der damit verbundene Erlösausfall. Bedingt durch die Trockenheit in der Landwirtschaft standen im Berichtsjahr Einsatzstoffe nicht in der erhofften Menge und Qualität zur Verfügung. Die Anlage konnte somit die Auslastung des Vorjahres nicht erreichen. Der Umsatzrückgang beträgt 179,2 TEUR. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf EUR 214.842,51.

Die in 2017 durchgeführte Umschuldung hat die Liquiditätslage entspannt. Der Cash Flow reicht aus um die reguläre Tilgung zu finanzieren. Die im Berichtsjahr durchgeführte Wartung war aber ohne eines kurzfristigen Darlehens der Agrarprodukte Schmölln GmbH nicht möglich. Das Darlehen in Höhe von 85 TEUR soll aber bis zum 30.06.2020 zurückgezahlt werden. Die Wartung des zweiten BHKWs, welche eigentlich im Jahr 2020 durchzuführen wäre, soll auf das Jahr 2021 verschoben werden. Die Kosten werden auf 180 TEUR geschätzt.

Um die Ertragslage weiter zu verbessern strebt die Geschäftsführung neue Verhandlungen über den Wärmepreis mit den Stadtwerken an.

Trotz des erlittenen Jahresfehlbetrages ist die Lage der Gesellschaft stabil. Bei einer Auslastung wie im Jahr 2018 (68%) sollte es möglich sein, aus dem freien Cash-Flow den Kapitaldienst zu decken und Jahresüberschüsse auszuweisen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt noch 517,6 TEUR und wurde durch Darlehensverzichte der Gesellschafter in den Vorjahren aufgestockt.

Die Finanzlage war im Jahr 2019 durch die neuen Darlehensbedingungen und das zwischenzeitliche Darlehen gesichert. Die Tilgungen der Darlehen Photovoltaik erfolgt wieder nach regulärem Tilgungsplan.

Nach der Umschuldung mit den neuen Zins- und Tilgungskonditionen besteht nur noch ein rechtliches Risiko, das den Bestand der GmbH gefährden kann.

Die Gesellschaft hat durch das Landratsamt mit Bescheid vom 24.11.2014 Umweltauflagen erhalten, was insbesondere auf eine Einhausung der Anlage hinausläuft. Die Gesellschaft hat gegen diesen Bescheid am 30.09.2015 vor dem Verwaltungsgericht Gera geklagt. Nach einer mündlichen Verhandlung am 24.10.2017 wurde die Klage abgewiesen. Am 20.12.2017 wurde die Zulassung der Berufung beantragt. Vom OVG wurde am 04.12.2018 mitgeteilt, dass eine Rasterbegehung stattfinden wird, deren Ergebnis in das Berufungsverfahren einfließen wird. Diese Rasterbegehung wurde in 2019 durchgeführt und die Ergebnisse sollen im Februar 2020 vorliegen.

Sollte es zu dieser Auflage kommen, wären Investitionen in Größenordnungen notwendig, die die Gesellschaft aus eigenen Mitteln nicht aufbringen kann. Die Gesellschafter haben aufgrund der erheblichen Kapitaleinlagen in den letzten Jahren signalisiert, keine weiteren Mittel zur Verfügung zu stellen.

Chancen für das Unternehmen werden in einem verbesserungsfähigen Auslastungsgrad der Anlage und höheren Preisen für Wärme gesehen.

8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aus der kommunalpolitischen Verantwortung heraus wurde das Heizwerk 1990 von der Stadt Schmölln übernommen. Ohne diese damals sehr weit reichende Entscheidung wäre die Fertigstellung des Wohnstandortes Heimstätte nicht möglich gewesen. Zum Betrieb des Heizwerkes gründete die Stadt Schmölln 1993 die Fernwärmeerzeuger- und Betreibergesellschaft. Mit der Umfirmung dieser Gesellschaft in die Stadtwerke Schmölln GmbH 1995 wurde das Vermögen von der Stadt Schmölln an die Stadtwerke Schmölln GmbH veräußert.

Gegenwärtig zählen ca. 1400 Wohneinheiten, eine Schule sowie ein Kindergarten zu den Kunden der Stadtwerke Schmölln GmbH.

Durch die in den letzten Jahren extrem gestiegenen Bezugspreise für Erdgas bzw. Heizöl lässt sich ein wirtschaftlicher Betrieb zu marktwirtschaftlichen Abgabepreisen nicht mehr realisieren. Aus diesem Grund gründete die Stadtwerke Schmölln GmbH gemeinsam mit der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG, die Neue Energie Schmölln GmbH zur Errichtung und Betreuung einer Biogasanlage. Die dabei anfallende Abwärme wird kostengünstig in das Wärmenetz eingespeist.

Durch die 33%-ige Beteiligung an der Gesellschaft sowie die anteilige Besetzung der Organe der Gesellschaft durch den Stadtrat ist der Stadt Schmölln der Einfluss auf die Unternehmensentwicklung umfänglich gesichert.

9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Neue Energie Schmölln GmbH

Die Vermögenslage wird durch eine Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden im Vergleich zu den zwei Vorjahren wie folgt dargestellt:

Tabelle 1: Vermögenslage

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Vermögensseite	3.384,3	3.621,5
Schuldenseite	2.866,7	2.889,0
Eigenkapital	517,6	732,5

Tabelle 2: Finanzlage

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Finanzmittelbestand zum 1.1.	40,4	31,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19,3	214,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2,2	25,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3,2	179,2
Finanzmittelbestand zum 31.12.	15,7	40,4

Tabelle 3: Zusammensetzung zum Jahresergebnis

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Betriebsergebnis	-58,4	-6,4
Finanzergebnis	-17,5	-19,7
Neutrales Ergebnis	-138,9	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-214,8	-26,1

Die GmbH hat das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 214.842,51 € abgeschlossen.

Tabelle 4: Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2019 - Aktiva

Aktiva		2019	2018
		TEUR	TEUR
Anlagevermögen			
	Sachanlagen	3.137,0	3.360,2
	Anlagevermögen gesamt	3.137,0	3.360,2
Umlaufvermögen			
	Vorräte	69,0	69,0
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	162,6	151,9
	Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	15,7	40,4
	Umlaufvermögen gesamt	247,3	261,3
Bilanzsumme Aktiva		3.384,3	3.621,5

Tabelle 5: Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2019 - Passiva

Passiva		2019	2018
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	51,0	51,0
	Kapitalrücklage	1.800,0	1.800,0
	Verlustvortrag	-1.118,5	-1.092,4
	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-214,8	-26,1
	Summe Eigenkapital	517,7	732,5
Rückstellungen			
	Sonstige Rückstellungen	8,3	8,3
Verbindlichkeiten			
	Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	0,0	0,0
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33,0	44,7
	Verbindlichkeiten gg. Gesellschafter	2.825,3	2.836,0
Bilanzsumme Passiva		3.384,3	3.621,5

Tabelle 6: Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

GuV	2019	2018
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.265,9	1.445,1
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	2,6
Materialaufwand	1.162,8	1.151,6
Abschreibungen	225,4	225,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	74,8	76,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17,5	19,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-214,6	-25,9
Sonstige Steuern	0,2	0,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-214,8	-26,1

10. Bezüge des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder der Neue Energie Schmölln GmbH gezahlt.

11. Beteiligung der Neue Energie Schmölln GmbH

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Schmölln, 20.08.2020

Beteiligungsbericht 2020

gemäß § 75a ThürKO

der Stadt Schmöln

über die Beteiligung an der

Wohnungsverwaltung Schmöln GmbH

im Jahr 2019

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	2
Gegenstand des Unternehmens Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH (WVS).....	3
Gesellschafter des Unternehmens WVS.....	3
Organe der Gesellschaft im Jahr 2019.....	3
Gewinnverwendung.....	3
Anzahl der Arbeitnehmer.....	4
Grundzüge des Geschäftsverlaufes.....	4
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WVS.....	8

Vorwort

Die durchschnittliche Leerstandsquote der Mitgliedsunternehmen des vtw ist 2019 mit 8,4 % im Vergleich zu den Vorjahren weiter angestiegen. Auch absolut ist die Zahl leerstehender Wohnungen von 21.650 auf 22.100 Wohnungen gewachsen. Der Rückbau von 534 Wohnungen in 2019 verhinderte einen noch stärkeren Anstieg des Leerstandes. Nicht enthalten sind 1.150 Wohnungen, die zwischenzeitlich wegen mangelnder Nachfrage, meist handelt es sich um die obersten Geschosse, stillgelegt wurden. Diese zählen nicht mehr zum Bestand und erscheinen auch nicht in der Übersicht des Leerstandes. Würde man diese Wohnungen einbeziehen, stiege die Leerstandsquote auf 8,7 %. Hauptgrund des Leerstandes ist nach wie vor die mangelnde Nachfrage nach Wohnraum mit einem Anteil von 37 %. Wegen Mieterwechsel stehen 22 % und aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen 19 % leer. Unbewohnbare Wohnungen haben einen Anteil am Leerstand von 7 %, wegen geplantem Rückbau stehen 12 % leer.

Seit dem Jahr 2002 haben Thüringer Wohnungsunternehmen mehr als 47.300 Wohnungen vom Markt genommen. Nachdem die Rückbauzahlen im Jahr 2014 mit 362 und im Jahr 2015 mit 331 Wohnungen deutlich zurückgingen, war 2016 mit 525 und 2017 mit 746 rückgebauten Wohnungen wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. In 2018 sank die Zahl der Rückbauten auf 452 Wohnungen, um 2019 auf 534 Wohnungen anzusteigen.

Die Thüringer Wohnungsunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung breiter Schichten der Thüringer Bevölkerung mit Wohnraum. Um wirtschaftlich agieren zu können, stellen sie sich den Anforderungen des Marktes und bieten Wohnraum in allen Segmenten an.

Die Mehrzahl der Unternehmen ist wirtschaftlich stabil und konnte diese Position durch stete intensive Arbeit festigen. In welcher Höhe Einnahmen durch die Corona-Krise wegbrechen, lässt sich derzeit nicht einschätzen. Die bisherigen Herausforderungen bleiben, auch wenn Corona derzeit alles überschattet. Zum einen ist dies der anstehende zweite Sanierungszyklus, zum anderen sind dies die Folgen des demografischen Wandels. Auch erschweren immer neue und sich weiter verschärfende gesetzliche technische und verordnungsrechtliche Anforderungen die Arbeit der Unternehmen und verteuern das Bauen. Die Refinanzierung muss aus

der laufenden Geschäftstätigkeit und damit angemessenen marktkonformen Mieten gewährleistet werden können.

Gegenstand des Unternehmens WVS

Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten, Betreuen, Bewirtschaften und Verwalten von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Mit Schreiben der Stadt Schmölln vom 21.03.2019 erhielt die Gesellschaft die Erlaubnis nach § 34c GewO als Wohnimmobilienverwalter.

Gesellschafter der WVS

Alleiniger Gesellschafter der Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH ist die Stadt Schmölln. Das Stammkapital beträgt €26.000,00, es ist voll einbezahlt.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2019

Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung
- der Aufsichtsrat
- der Geschäftsführer.

Die Gesellschafterversammlung bestand im Jahr 2019 unverändert aus der Stadt Schmölln, vertreten durch den Bürgermeister Sven Schrade.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2019 an:

Bis 12.06.2019:

Dr. Gundula Werner	Geschäftsführerin Klinikum Altenburger Land (Vorsitzende)
Bodo Müller	Inv.Rentner
Matthias Jähler	Gartenbauingenieur

Ab 13.06.2019:

Ute Lukasch	Mitglied des Thüringer Landtages (Vorsitzende)
Sven Schrade	Bürgermeister Stadt Schmölln (stellv. Vors.)
Roland Radermacher	Rentner
Andy Franke	selbstständiger Steinmetz
Volker Stubbe	Lagerist
Peter Mittelstädt	Rentner

Als alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war im Jahr 2019 Herr Kristian Blum - Diplom-Kaufmann (HR-Eintrag 21.10.2008) - bestellt.

Gewinnverwendung

Die Gesellschafterversammlung hat 2019 beschlossen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 65.713,21 € den „anderen Gewinnrücklagen“ zu zuführen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die WVS hat im Jahr 2019 durchschnittlich 12 Arbeitnehmer und 1 Auszubildenden beschäftigt (2018: 11 Arbeitnehmer/ 1 Auszubildender).

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der WVS)

1. Geschäftsumfang

In ihrer sozialen Verantwortung als kommunales Wohnungsunternehmen bleibt die bedarfsgerechte Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Schmölln und des Umlandes das grundlegende Unternehmensziel der Gesellschaft. Das geschieht durch die Erhaltung und Verbesserung des kommunalen Wohnungsbestandes. Soziale Belange sollen in angemessener Weise berücksichtigt werden. Diese Aufgabe kann nur durch ein leistungsfähiges und wirtschaftlich stabiles Unternehmen erfüllt werden.

Im Rahmen des gesellschaftsvertraglichen Auftrags sollen zudem auch Neubauten für breite Schichten der Bevölkerung errichtet werden. Die Anteile an unserem kommunalen Wohnungsunternehmen sind für die Stadt Schmölln keine Finanz-, sondern eine strategische Beteiligung im öffentlichen Interesse.

Die Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH verwaltet Wohnungs- und Gewerbeeinheiten unterschiedlichster Eigentumsformen. Somit zählen eigene Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und fremde Mietwohnungen zum Verwaltungsbestand.

1.1. Neubau und Modernisierung

Entsprechend des bestätigten Wirtschaftsplanes wurden 36 Balkone in der Weststraße 23-33 angebaut. Dieser Maßnahme voraus ging die Verlegung der Zufahrtsstraße in diesem Bereich. Zur Finanzierung wurden Zuschüsse durch die Nutzung des Thüringer Barrierereduzierungsprogramms und Eigenmittel eingesetzt.

Daneben wurden auf dem Grundstück Weststraße 39 insgesamt 18 Garagen zur Vermietung errichtet.

Die umfangreichen Neubau- und Modernisierungstätigkeiten der letzten Jahre haben zu hohen Darlehensaufnahmen und einer Belastung der Eigenkapitalreserven geführt. Daher wurden neben der Modernisierung von Einzelwohnungen und der weiter zunehmenden Instandhaltungstätigkeit keine größeren Maßnahmen durchgeführt.

Zahlreiche kleinere bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität konnten in unserem Bestand wieder umgesetzt werden. Neben dieser Modernisierungstätigkeit wurden wiederholt Einzelwohnungen infolge von Mieterwechseln von Grund auf erneuert. Nur durch eine zeitgemäße Ausstattung lässt sich die dauerhafte Wiedervermietung sichern.

1.2. Vermietungs- und Verwaltungssituation

Aus dem bereits bestehenden und weiter zunehmenden Überangebot an Wohnungen zeichnete sich in den letzten Jahren der Trend ab, dass sich unsanierte Wohnungen (maler- und installationsmäßig nicht instandgesetzt, alte Bäder, Fußbodenbeläge sowie Türen) kaum vermieten

lassen. Hieraus lässt sich zusätzlich ein wesentlich höherer Instandhaltungsaufwand für die nächsten Jahre ableiten, um die Wohnungen in einem marktfähigen Zustand zu erhalten.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt der Stadt Schmölln wird seit vielen Jahren durch eine negative Einwohnerentwicklung der Stadt beeinflusst. Erstmals im Jahr 2015 konnte durch die Aufnahme von Flüchtlingen der weitere Rückgang gestoppt werden. Dies setzte sich in 2019 nicht fort. Daher ist es nur mit großen Anstrengungen gelungen, die stichtagsbezogene Leerstandsquote mit 4,5% (Vorjahr: 5,5%) kurzzeitig zu reduzieren. Die Leerstandsquote liegt damit deutlich unter dem Niveau der durchschnittlichen Leerstandsquote des Freistaates Thüringen (8,4%). Aufgrund des demographischen Wandels und zunehmender Wohnungsangebote wird mittelfristig wieder mit einem Anstieg der Leerstandsquote zu rechnen sein. Ein Großteil des Leerstandes ist hauptsächlich im Wohngebiet „Heimstätte“ festzustellen. Im Wohngebiet „Heimstätte“ mit unseren 488 Wohnungen beträgt der Leerstand 7,4% (Vorjahr: 8,8%). Im übrigen Vermietungsbestand mit 746 Wohnungen beträgt die Vermietungsquote 97,5 %. Ausschlaggebend für die bisher positive Entwicklung sind u.a. das kundenorientierte Handeln der Mitarbeiter der Gesellschaft, die kontinuierliche Modernisierung der Wohnungen, die positiven Effekte durch die Auslastung der Gewerbegebiete der Stadt Schmölln sowie die sehr gute verkehrstechnische Anbindung der Stadt an die überregionale Infrastruktur.

Allerdings wird bei zukünftigen Planungen ein sinnvoller Rückbau von Wohnungen und damit eine Reduzierung des Wohnungsbestandes mit einzubeziehen sein. Damit besteht die Möglichkeit, die bestehenden Wohngebiete langfristig aufzuwerten. Das bestehende Stadtentwicklungskonzept dient dabei als Leitlinie des Handelns.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 konnte der Bestand der zu verwaltenden Eigentümergemeinschaften und der damit zu verwaltenden Eigentumswohnungen weitgehend stabil gehalten werden. Bestehende Verwalterverträge für Eigentümergemeinschaften, deren Laufzeiten fristgemäß endeten, wurden durch entsprechende Beschlüsse der Eigentümergemeinschaften verlängert. Die Zahl der Wohnungseigentümer, welche uns ihre Mietverwaltung übertragen, ist konstant. Die Verwaltung arbeitet effektiv und kann als stabil eingeschätzt werden. Die Geschäftsführung ist mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden und beurteilt den Verlauf des Geschäftsjahres als insgesamt positiv.

1.3. Personalbereich

Die bestehende Personalstärke ist für die gegenwärtig zu bewältigenden Aufgabengebiete noch angemessen. Durch die zunehmende Komplexität zahlreicher Prozesse wird perspektivisch mehr Personal nötig sein. Die meisten Mitarbeiter verfügen über eine Ausbildung als Immobilienkaufmann/ -frau oder über entsprechende gleich- bzw. höherwertige Qualifikationen.

Die Gesellschaft weist für 2019 Verwaltungskosten pro Jahr und Einheit aus, die unter dem Durchschnitt der Thüringer Wohnungsunternehmen liegen. Dies ist im Unternehmensvergleich als positiv zu bewerten.

2. Wirtschaftliche Lage

2.1. Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist langfristig durch Eigen- und Fremdmittel finanziert. Unser Unternehmen hat ausschließlich Darlehen für den Neubau, zur Modernisierung und Sanierung des

Wohnungsbestandes aufgenommen. Der Kapitaldienst für Alt- und Wendschulden belastet unverändert unsere Liquidität. Die finanzierenden Banken sind Förderbanken oder deutsche Kreditinstitute. Die Geschäftsbeziehungen sind stabil. Wir erwarten von unseren kreditgebenden Banken, mit denen wir bisher stets eine beiderseitig zuverlässige Zusammenarbeit gepflegt haben, dass sie die Forderungen aus den Darlehensverträgen ohne unsere vorherige Zustimmung nicht an Dritte verkaufen bzw. abtreten.

Im Geschäftsjahr 2019 kam es zu keiner Neuaufnahme von Darlehen, lediglich zu einer Restvalutierung von T€42,5 für den Neubau in der Gartenstraße 28 aus dem Jahr 2018. Durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen konnte das bestehende Darlehensportfolio unter die Marke von 20 Mio. Euro gesenkt werden. Es ist erklärtes Ziel, auch weiterhin die Neuaufnahme von Darlehen niedriger als die planmäßige Tilgung zu halten.

Im September 2014 hat die Stadt Schmölln rückwirkende Straßenausbaubeiträge für die Jahre 1991 bis 2003 erhoben. Der Gesamtbetrag von T€190,9 für unser Unternehmen belastet die mittelfristige Liquidität noch bis 2020.

Der Finanzmittelbestand hat sich infolge der umfangreichen Neubau-, Modernisierungs- und Instandhaltungstätigkeit in 2018 und 2019 reduziert. Die Investitionstätigkeit in das Sachanlagevermögen sowie die laufende Instandhaltung wurden aus den erwirtschafteten Einnahmen, den Restzahlungen von Zuschüssen und Darlehen und dem Abbau der liquiden Mittel finanziert. Liquiditätsmäßig ist zum Bilanzstichtag nochmals ein Rückgang von insgesamt T€428,4 zu verzeichnen.

2.2. Ertragslage

Die Ertragslage wird maßgeblich durch die Vermietungssituation am Wohnungsmarkt beeinflusst. Das Jahresergebnis ist zufriedenstellend. Es entspricht der im Rahmen der mietpreisrechtlichen Beschränkung erzielbaren Wirtschaftlichkeit.

Wesentliche Veränderungen gegenüber dem geplanten Jahresüberschuss für 2019 ergaben sich durch höhere Sollmieten und geringere Erlösschmälerungen als geplant infolge der unterdurchschnittlichen Leerstandsentwicklung. Dem stehen höhere Instandhaltungsaufwendungen gegenüber, um den Wohnungsbestand vermietbar zu halten.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Die Stadt Schmölln hatte zusammen mit ihren Ortsteilen am 31.12.2019 laut Auskunft des hiesigen Einwohnermeldeamtes insgesamt 13.760 Einwohner. Seit dem Jahr 2000 war bis zur Gebietsreform zum 01.01.2019 ein jährlicher Rückgang von durchschnittlich 1% zu verzeichnen.

Die Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Landesamtes prognostiziert auch weiterhin für Schmölln einen Rückgang der Einwohnerzahl. Dieser Trend deckt sich mit den Erkenntnissen des 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen.

Die Ergebnisse verschiedener aktueller Bevölkerungsvorausberechnungen zeigen, dass man sich auf die Konsequenzen aus dem Rückgang und der Alterung der Gesamtbevölkerung und insbesondere der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter einstellen muss. Weder Zuwanderung noch eine leicht erhöhte Geburtenrate können diesen Prozess aufhalten. Sie können ihn lediglich abmildern.

Das bestehende Stadtentwicklungskonzept sieht vor, verschiedene Objekte im Wohngebiet „Heimstätte“ abzureißen, um auf den Bevölkerungsrückgang zu reagieren. Dadurch besteht die Möglichkeit, dieses Wohngebiet in seinem Umfeld durch Schaffung von Grün- und Ruhe-

bereichen aufzuwerten. Demgegenüber ist eine ungebrochene Nachfrage nach Wohnraum im innerstädtischen Bereich zu verzeichnen. Besonders in diesem Bereich wurden in den letzten Jahren Objekte modernisiert bzw. neugebaut, um der Abwanderung aus dem eigenen Bestand entgegenzuwirken und die Stadt Schmölln als attraktiven Wohnstandort darzustellen. Gleichzeitig muss in ausreichendem Maße in den Bestand investiert werden. Ein breites und gutes Wohnraumangebot sowie attraktive Wohnquartiere bieten bei einer florierenden Wirtschaft den besten Schutz vor zurückgehenden Einwohnerzahlen.

Die sehr große Nachfrage nach den in den letzten Jahren im innerstädtischen Bereich neu geschaffenen und modernisierten Gebäuden (Wohnparkanlage Brückenplatz, Altenburger Straße 43-48, Dammgasse 4, Wohnanlage Stadtmitte, Kirchplatz 8/9, Rudolf-Breitscheid-Straße 4, Gartenstraße 14, Gößnitzer Straße 51, Walter-Kluge-Straße 2 und Gartenstraße 28) hat unseren eingeschlagenen Weg als richtig bestätigt. Mit dem Anbau von insgesamt über 700 Balkonen in den vergangenen Jahren kamen wir ebenfalls einer sehr hohen Nachfrage der jeweils dort wohnenden Menschen nach. Gleichzeitig sichert ein Balkon eine höhere Vermietbarkeit für die Zukunft.

Eine unternehmensinterne Betrachtung ergab, dass eine deutliche Überalterung der Mieterschaft zu erkennen ist. Daher ist die Schaffung von Arbeitsplätzen eine wichtige Voraussetzung, um einer ansteigenden Leerstandsentwicklung entgegenzuwirken und junge Menschen als nächste Mietergeneration dauerhaft zu binden.

In den letzten Jahren wurde eine umfangreiche Neubau- und Modernisierungstätigkeit realisiert. Das ist auf dem bisherigen Niveau dauerhaft nicht möglich. Die derzeitigen Mieten als Haupteinnahmequelle unseres Unternehmens sind langfristig gesehen nicht auskömmlich. Entsprechend des bestätigten Wirtschaftsplanes werden 18 Balkone in der „Privatstraße 12-16“ sowie 4 Balkone „Am Wehrrasen 16“ angebaut. Die Ankündigung solcher Maßnahmen löst bei unseren Mietern stets Freude aus und erhöht die langfristige Vermietbarkeit der Wohnungen. Zur Finanzierung sind Zuschüsse durch die Nutzung des Thüringer Barriere-reduzierungsprogramms und der Einsatz von Eigenmitteln beabsichtigt. Daneben soll ab dem zweiten Halbjahr 2020 die Sanierung des zum 01.05.2020 übernommenen Objekts „Fr.-Naumann-Straße 4“ in Schmölln mit 6 Wohnungen beginnen.

In den folgenden Jahren wird sich die Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH perspektivisch weiteren Objekten im Eigenbestand zuwenden. Bei Objekten, die vor über 25 Jahren modernisiert wurden, kündigen sich hier die ersten größeren Instandhaltungsmaßnahmen an. Die Erweiterung des Gebäudebestandes kann daher nur noch sporadisch erfolgen. Auf Grund steigender Baukosten, hauptsächlich durch höhere energetische Anforderungen, nimmt die Projektfinanzierung mit der sich hieraus ergebenden Wirtschaftlichkeit eine Schlüsselposition ein. Um eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit der Vorhaben zu gewährleisten, wird die Finanzierung neben Fremdmitteln mit einem hohen Anteil an Eigenmitteln untersetzt sein. Das geht wiederum zu Lasten der Eigenkapitalreserven des Unternehmens.

Auf Grundlage unserer langfristigen Unternehmensplanung können wir auch für die Zukunft von einer positiven wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH ausgehen. Es gehört zur Unternehmensphilosophie, die stabile Entwicklung der Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH zu sichern und dabei die Verschuldung weiter konsequent abzubauen.

Diese Voraussetzung und das langfristige Bekenntnis zum kommunalen Wohnungsbestand werden auch in Zukunft der Stadt Schmölln eine optimale Rendite ihres Wohnungsunternehmens sichern.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WVS

Auszug aus der **Bilanz** zum 31. Dezember 2019

	Angaben in T Euro	2019	2018
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände		4,4	6,4
Sachanlagen		38.098,2	38.842,7
Finanzanlagen		0,0	0,0
		<hr/>	<hr/>
		38.102,6	38.849,1
Umlaufvermögen			
Grundstücke mit fertigen Bauten		0,0	0,0
Unfertige Leistungen		1.790,6	1.775,6
Andere Vorräte		0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		136,9	183,8
Flüssige Mittel		1.052,8	1.481,3
		<hr/>	<hr/>
		2.980,3	3.440,7
Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,0
Sonderverlustkonto		0,0	0,0
Bilanzsumme Aktiva		<hr/> 41.082,9	<hr/> 42.289,8
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		26,0	26,0
Rücklagen		16.225,5	16.159,8
Verlustvortrag		0,0	0,0
Jahresüberschuss		369,7	65,7
		<hr/>	<hr/>
		16.621,2	16.251,5
Sonderposten für Investitionszulage		1.043,3	1.079,5
Rückstellungen		147,1	86,8
Verbindlichkeiten		22.125,4	24.031,1
Rechnungsabgrenzungsposten		1.145,9	840,9
Bilanzsumme Passiva		<hr/> 41.082,9	<hr/> 42.289,8

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** zum 31. Dezember 2019

	Angaben in T Euro	2019	2018
Umsatzerlöse		5.916,2	5.799,6
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		15,0	-0,2
Andere aktivierte Eigenleistung		0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge		70,4	78,8
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung		2.901,5	2.796,5
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke		0,0	0,0
Personalaufwand		604,6	558,5
Abschreibungen		1.409,8	1.787,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen		171,7	160,8
Erträge aus Beteiligungen		0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,4	1,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		460,7	509,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		453,7	66,8
Außerordentliche Aufwendungen		0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag		82,6	0,0
Sonstige Steuern		1,4	1,1
Aufwendungen aus Gewinnabführungen		0,0	0,0
Jahresüberschuss		369,7	65,7

Die Aufsichtsratsvergütungen in 2019 betragen insgesamt €550,00.

Bezüglich der Gesamtbezüge des Geschäftsführers hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.